31. Jahrgang. Dienstag, 13. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16659. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. September. (W. T.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, erwartet der Reichskanzler von der Kissinger Badekur einen guten Erfolg. Vor der Hand macht sich eine ermattende Wirkung der Bäder geltend, sodaß der Kanzler genöthigt gewesen ist, die Einladungen zu den Festlichkeiten abzulehnen, welche in Königsberg und Stettin anläßlich der Manöver von den Provinziallandtagen und den städtischen Verwaltungen veranstaltet worden sind.

Sofia, 13. Septbr. (W. T.) **Gestern wurde von der Nationalpartei ein Meeting abgehalten, in welchem Stojanow und Voltschew sprachen. Es wurde eine Resolution angenommen, welche besagt, daß man den Fürsten Ferdinand bis zum äußersten unterstützen wolle zum Wohle Bulgariens. Ein Volkshaufe warf hierauf am Hause Karawelow's und der Zeitungsdruckerei der „tirnowska constitutia" die Fenster ein unter dem Rufe: „Nieder mit dem Verräther". Die Polizei schritt wiederholt ein. Es sollen dabei Verwundungen vorgekommen sein. Die Menge begab sich sodann zum Palais des Fürsten, wo die in der Versammlung beschlossene Resolution verlesen und Ovationen dargebracht wurden. Der Fürst erschien auf dem Balcon und dankte.**

Petersburg, 13. Sept. (Privattelegr.) **Im Reichsrath soll bei Beginn der Herbstsession ein Gesetzentwurf behufs Einführung eines probeweisen ausschließlichen Verkaufs von Spiritus durch Staatsorgane in fünf Gouvernements, sowie ein Gesetzentwurf betreffs Steuererhöhung für industrielle Etablissements vorgelegt werden.**

Petersburg, 13. September. (W. T.) **Das „Journal de St. Petersbourg" spricht sich befriedigt über die jüngste freimüthige Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." aus, die nicht an die „Kölnische Ztg." allein gerichtet, die beste Antwort auf gewisse Journalangriffe sei. Daraus, daß die Anschauungen über die Action beider Mächte, die keine Eintagspolitik treiben, sich in einer wichtigen Frage begegnen, folgt weder, daß die eine der Unterstützung der anderen mißtraut, noch daß die eine im Schlepptau der anderen sich befinde. Was würde aus dem Weltfrieden werden, wenn solches Mißtrauen das oberste und einzige Gesetz der Politik sei.**

Der Botschafter Schuwalow ist zum General der Infanterie befördert worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. September.

Das Dunkel der Entrevuefrage

ist auch jetzt noch nicht gelichtet. Wenn aber der Zar wirklich heute in Stettin und zwar nur zu dem Zweck, den Kaiser Wilhelm noch einmal zu begrüßen, eingetroffen sein sollte, so ist dafür gesorgt, daß er sich über die Bedeutung dieses Entschlusses keinen Illusionen hingiebt. Die Regierungspresse hat es ja so deutlich als möglich gesagt, daß der Besuch, so lange es sich eben nur um einen Besuch handelt, nur ein Act der Höflichkeit ist, der an den Beziehungen der beiden Nachbarstaaten so wenig ändert, wie die Zusammenkünfte seit 1882 geändert haben. Längere Zeit freilich ist die officiöse Presse bezüglich der Bedeutung der Kaiserbegegnungen etwas anderer Ansicht gewesen; das jetzige kaltblütige Eingeständniß der politischen Bedeutungslosigkeit der früheren Entrevuen ist um so werthvoller.

Vor allem aber — und das ist die Hauptsache — wird sich der Zar über das Maß von Unterstützung der russischen Prätensionen, welches er von Deutschland zu erwarten hat, keinerlei Täuschungen hingeben können. Gerade jetzt wieder erklärt, wie telegraphisch erwähnt ist, die „Nordd. Allg. Ztg.", die Reichsregierung habe die von der Pforte gewünschte Vermittelung zu Gunsten des Vorschlages der Entsendung des Generals Ernrot nach Sofia abgelehnt. Freilich wird hinzugefügt, daß Deutschland im Princip mit dem Vorschlage einverstanden ist; indessen erwartet es zunächst, daß die Türkei bestimmte Vorschläge über die Durchführung des Vorschlages mache, und Deutschland die Mächte auffordern könne, zu dem Antrage Stellung zu nehmen. Genau genommen hat also Deutschland die von der Pforte gewünschte Vermittelung nicht abgelehnt, sondern die Annahme derselben von vorherigen Entschließungen der Pforte — und Rußlands abhängig gemacht.

Bemerkenswerth ist übrigens, daß die „Norddeutsche" die dem General Ernrot zugedachte Stelle als diejenige eines „Statthalters" bezeichnet, ohne sich darüber auszusprechen, auf Grund welcher Bestimmung des Berliner Friedens Rußland, nachdem es den rechtmäßigen Fürsten Bulgariens durch Verschwörer aus dem Lande entfernt hat, das Recht hat, einen russischen General als „Statthalter" zu entsenden. Im Berliner Tractat steht davon keine Silbe. Nach den neulichen programmatischen Erklärungen des Blattes kann niemand etwas dagegen einzuwenden haben, wenn die Uebereinstimmung der deutschen Politik mit den internationalen Vereinbarungen etwas genauer im Auge behalten wird, als zu der Zeit, wo die officiöse Presse es für die Pflicht Deutschlands hielt, im Interesse des Friedens die russischen Interessen auf der Balkanhalbinsel soweit als irgend möglich zu unterstützen. Charakteristisch übrigens für das, was im Zeitalter des Dampfes und der Elektricität möglich ist, bleibt die Thatsache, daß das große Berliner Publikum auch heute noch im Zweifel darüber gehalten wird, ob die Zusammenkunft in Stettin stattfindet oder nicht. Ein paar Berliner Blätter von gestern Abend haben allerdings Meldungen im bejahenden Sinne gebracht, aber dieselben sind so dunkel gehalten, daß der Leser nachher nicht klüger ist, als zuvor. An der Berliner Börse freilich hat man das Erscheinen des Kaisers Alexander in Stettin bereits escomptirt.

Die deutsche Intervention auf Samoa

kam gestern abermals im englischen Unterhause zur Sprache. Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Fergusson, erklärte auf eine Anfrage, der englische Consul in Samoa sei angewiesen worden, strenge Neutralität zu beobachten. Die englische Regierung habe von der deutschen die Versicherung erhalten, daß die auswärtigen Beziehungen Samoas, speciell die drei Vertragsmächte (Union, England, Deutschland), von der Action Deutschlands nicht berührt würden.

Friedensstörung durch die Presse.

In einer Zuschrift an die „Nat.-Ztg." giebt ein „hervorragender Reichstagsabgeordneter", wie die Redaction den Verfasser bezeichnet, dem Zweifel daran Ausdruck, ob die Presse sich in der Bekämpfung der ausländischen Gegner der richtigen Tactik bediene. Der Verfasser sagt:

„Ganz Deutschland vom Kaiser herab bis zum letzten Tagelöhner will den Frieden; wir erstreben keinen Zuwachs an Macht und Gebiet und leiden nicht an politischer Einmischungslust. Die Aufgabe der deutschen Presse ist also eine eminent friedliche; die Organe aller politischen Parteien stimmen hierin überein und der seit Jahren entbrannte, bald auf-, bald abwogende Kampf mit dem verbündeten Chauvinismus Frankreichs und Rußlands war nicht von Deutschland veranlaßt." Gleichwohl giebt der Verfasser dem Zweifel daran Ausdruck, ob die deutsche Presse nicht durch ihre Bekämpfung der Herren Déroulède und Katkow dem französischen und russischen Chauvinismus reichliche Nahrung gegeben habe. Er hält das Uebermaß journalistischen Eifers für schädlich. „Das Gefühl unseres Rechts und unserer Stärke", meint er, „sollten uns eine Mäßigung, die niemand mit Schwäche verwechseln wird."

Niemand kann bezweifeln, daß der „hervorragende Reichstagsabgeordnete", der sich in dieser Sache an die „Nat.-Ztg." wendet, den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Die Haltung eines großen Theiles der deutschen Presse dem Auslande gegenüber ist ganz dazu geeignet, die öffentliche Meinung zu beunruhigen. Und die Beunruhigung begann in dem Augenblick, wo die officiöse Presse, um die neue Septennatsvorlage der Regierung zu vertheidigen, die Behauptung aufstellte, Deutschland sei von dem militärischen Gebiete durch Frankreich und Rußland erheblich überholt worden, so daß diejenigen, die nicht zu allen Einzelheiten der Regierungs-Vorlage blindlings Ja und Amen sagten, in die Gefahr geriethen, als Reichsfeinde gebrandmarkt zu werden. Demnächst wurde sogar, lediglich zu tactischen Zwecken, eine unmittelbar drohende Kriegsgefahr erfunden, um bei den Wahlen eine Majorität für die Feststellung der Friedenspräsenzziffer für 7 Jahre durchzusetzen. Hinterher freilich mußte jedermann eingestehen, daß die Sicherheit Deutschlands durch die Frage „Triennat oder Septennat" in keiner Weise in Frage gestellt worden ist. Seitdem das Kriegsgespenst bei den letzten Reichstagswahlen so gute Dienste geleistet, hat die Neigung, die Gegner der inneren Politik der Regierung durch die Berufung auf die auswärtigen Erfolge derselben zu überwinden, sehr erheblich zugenommen. Sogar zu Privatzwecken ist diese auswärtige Politik bereits verwerthet worden. Heut zu Tage weiß alle Welt, daß der Kampf gegen die russischen Werthe nicht von der Regierung inscenirt worden ist, daß das treibende Element Privatinteressen waren. Dieser Preßfeldzug gegen die russischen Werthe hat nach dem Eingeständniß der „Nat.-Ztg." dem deutschen Publikum, nicht dem russischen Staate Millionen gekostet. Dem Publikum aber, welches in dieser Weise durch Manipulationen einer gewissen Presse um Millionen geschädigt worden, ist begreiflicher Weise mit der nachträglichen Erklärung, daß der europäische Frieden nicht so gebrechlich ist, wie er in den bezüglichen Preßorganen geschildert wird, nicht geholfen.

Abhilfe ist nur möglich, wenn auch die officiöse Presse ein für alle Mal darauf verzichtet, Maßregeln der inneren Politik, welche mit sachlichen Gründen nicht durchgesetzt oder vertheidigt werden können, mit dem Nimbus der auswärtigen Politik zu decken. Sollte diese Tactik gleichwohl fortgesetzt werden, so kann die Folge nur sein, daß nach und nach das Mißtrauen sich auch auf das Gebiet der auswärtigen Politik ausdehnt.

Der deutsche Nuntius.

Obgleich die Münchener „Allg. Ztg." die Nachricht, daß der neue päpstliche Nuntius zu München heute seine Accreditive überreichen werde, als Beweis dafür anführt, daß von der Verlegung der Münchener Nuntiatur nach Berlin nicht mehr die Rede sei, begleitet die „Post" diese Bemerkung mit einem Commentar, aus dem hervorzugehen scheint, daß die Stellung des Nuntius Ruffo Scilla eine ganz andere sein wird, als die seines Vorgängers. „Man greift wohl nicht fehl", sagt die „Post", „wenn man annimmt, daß die Besetzung der Münchener Nuntiatur deshalb so spät erfolgte, weil man sich im Vatican erst davon überzeugen wollte, ob man auch in Berlin der Ansicht sei, daß Ruffo Scilla eine geeignete Persönlichkeit zur Vermittelung der Beziehungen zwischen dem Papst und dem deutschen Clerus sei." In der That wird also der Münchener Nuntius in Zukunft die Geschäfte eines deutschen Nuntius führen, während bisher der preußische Episcopat durch den Erzbischof von Köln direct mit der Curie verkehrte. Bei den Erörterungen über das Septennat freilich hat die Münchener Nuntiatur in ihrer früheren Besetzung bereits zwischen der Curie und dem Centrum vermittelt.

Die Cholera.

Die Hartnäckigkeit, mit welcher die Cholera das Feld ihrer verderblichen Thätigkeit in Italien zu behaupten scheint, ist zum wesentlichen Theile auf rein äußerliche Momente zurückzuführen. Italien ist seiner geographischen Lage nach, als Mittelstation der anglo-indischen Weltverkehrsstraße, gegen Cholera-Invasionen auf das denkbar ungünstigste situirt, indem es sich permanent gezwungen sieht, seine sanitäre Action mit doppelter Front — gegen Einschleppung des Krankheitskeims von außen und gegen Fortpflanzung desselben durch Inzucht — zu führen. So ist die wiederholte Ausbreitung der Epidemie während dieses Sommers mit höchster Wahrscheinlichkeit auf Neueinschleppungen über Brindisi bezw. Malta via Suezcanalroute zurückzuführen, und es kann den Eifer der italienischen Sanitätsbehörden kaum anspornen, wenn ihre erfolgreichen Bemühungen um Eindämmung der inneren Gefahr immer wieder durch Invasionen von außen illusorisch gemacht werden. Das Verdienst der sanitären Vorbeugungs- und Abwehrmaßregeln Italiens wird durch ihre beschränkten Erfolge keineswegs eingeschränkt, wenn man erwägt, unter wie erschwerenden Umständen daselbst gearbeitet wird.

Eine großcroatische Bewegung

beschäftigt sich neuerdings mit ihrem Lieblingsgebilde, der Errichtung des illyrischen Staates, in welchen sie neuerdings die occupirten Provinzen Bosnien und Herzegowina mit einbezieht. Die großcroatische Bewegung will nämlich die Croaten Ungarns und die Slovenen Oesterreichs vereinigt wissen. Das „Agramer Tagblatt", Organ der einflußreichen croatischen Adelspartei, tritt nun mit folgendem Zukunftsprogramm auf: „Croatien müsse von Ungarn, Dalmatien von Oesterreich abgetrennt werden, und diese beiden Länder würden dann mit Bosnien-Herzegowina zu einem südslavischen oder illyrischen Staate, der unter Habsburgs Scepter Ungarn rechtlich gleichgestellt wäre, vereinigt. Und dieser ziemlich bedeutende Ländercomplex würde dann seine natürliche Anziehungskraft selbstverständlich auch auf die slovenischen Länder ausüben. Slovenen und Croaten stehen sich geographisch und ethnographisch ohnehin so nahe, daß ihre jetzige Trennung nach der Ansicht der Politiker der erwähnten Richtung nur eine unnatürliche genannt werden muß."

Das ist vorläufig freilich Zukunftsmusik, aber als Symptom für die slavische Bewegung im allgemeinen, die unverwüstlich an der Unterminirung Oesterreichs arbeitet, sehr bezeichnend.

Eine französische Ministerrede.

In einer Banketrede, welche der Ackerbauminister Barbe bei Gelegenheit der in La Ferté Macé stattgehabten Preisvertheilung im landwirthschaftlichen Vereine hielt, sagte derselbe, die Regierung strebe die Einigkeit und Stärke der republikanischen Elemente, sowie eine Verbesserung der Verhältnisse des Unterrichts und der nationalen Arbeit an. Um dieses Ziel zu erreichen, befolge sie eine **Politik des Friedens** und der Beruhigung, sie lasse alle Willensäußerungen zu, die von dem Entschlusse getragen seien, die Gesetze zu respectiren, werde aber den Feinden der Republik keinerlei Einfluß zugestehen.

Rußlands Seemachtentwickelung am Stillen Ocean.

Rußland ist unablässig bemüht, seine Großmachtstellung am Stillen Ocean zu festigen und weiter zu entwickeln. Wie wir schon neulich betonten, ist Wladiwostock der vornehmste russische Ansiedelungs-, Hafen- und Stapelplatz in jenen entlegenen Land- und Seestrecken. Dieser Ort hat starke Befestigungen erhalten, ist mit ungeheuren Magazinvorräthen aller Art versehen, besitzt massenhaft aufgestapeltes Kriegsmaterial und ist sonach in jeder Hinsicht für ein Flottenhauptquartier, soweit die Hilfsmittel moderner Technik und Ingenieurkunst dies ermöglichen, bestens geeignet. Das pacifische Geschwader, das wir unlängst auf 15 Schiffe bezifferten, hat inzwischen wieder einen Zuwachs von zwei Panzern und drei schnellfahrenden Kreuzern erhalten, alle mit mächtigen, panzerdurchschlagenden Geschützen armirt; ferner sollen alle älteren und unbrauchbar gewordenen Schiffe nach den Ostseehäfen heimbeordert und durch neue Typen ersetzt werden.

Nach Durchführung dieser Auffrischungsmaßregeln wird die russische Flotte im Pacific einen wirklichen Machtfactor darstellen, der die jetzige englische Escadre in jenen Gewässern bedenklich überflügeln dürfte, wenn die Londoner Admiralität nicht bei Zeiten ein Einsehen hat. Hierfür wird in den englischen Fachkreisen denn auch schon eifrigst agitirt, unter dem Hinweise darauf, daß im Stillen Ocean der Union-Jack nur vom Top vier brauchbarer Schiffe wehe und übrigens von lauter „Archen Noah" geführt werde, die nicht viel mehr taugten, als die mit Ausübung der Seepolizei in den indischen Gewässern betrauten Kanonenboote. Auch dem russischen Transportsystem mittelst Einstellung von Handelsdampfern wird eindringlichst das Wort geredet. Es sollten die Gouvernementsschiffe je eher desto besser kassirt und ebenfalls durch Handelsdampfer ersetzt werden. Dies würde das Marinedepartement entlasten und einen nachhaltigen Impuls zum Bau schnellfahrender Privatschiffe darbieten.

Deutschland.

* Berlin, 12. Septbr. [Prinz Heinrich] von Preußen wird für Ende dieses Monats auf dem

---

Der deutsche Kronprinz in Toblach.

—9. September.

Der Spätsommer verleiht dem Hochgebirge besondere Reize. Wald und Boden erhalten eine intensivere Färbung, die Luftspiegelung ist eine glänzendere und die Conturen der Berge erscheinen so scharf geschnitten am Horizont, daß man die kleinsten Linien der vielgegliederten Dolomiten zu sehen glaubt. Trotzdem wird das Pusterthal im September selten mehr zu längerem Aufenthalte gewählt. Denn der Spätsommer bringt in dieser hohen Region auch manche Unannehmlichkeiten mit. Die Morgen sind neblig, der Abend bricht rasch ein und die Luft ist mitunter recht rauh. Allein trotz alledem ist das Verweilen in diesem Hochthale ein ungemein vortheilhaftes. Die Luft, glaubt man, ist nirgends so rein und klar, die Waldesdüfte sind nirgends so kräftig und aromatisch, und so lernt man eben im Spätsommer noch den Werth dieses herrlichen klimatischen Luftkurorts schätzen. Namentlich das Hotel Toblach hat eine so überaus günstige Lage, daß es die Beachtung im vollen Maße verdient, welche die Aerzte des deutschen Kronprinzen ihm gewidmet haben. Hart am Walde gelegen und abseits von der Straße, bietet das Toblacher Hotel den angenehmsten Aufenthaltsort und man inhalirt hier ohne künstliche Apparate mit jedem Athemzuge die stärkendsten, von der Natur gebotenen Wohlgerüche und „Medicamente" ein. Und welche Ruhe herrscht hier gerade jetzt! Die Mehrzahl der Gäste hat das Pusterthal verlassen. Nachdem sie hier ein tüchtiges Luftbad genossen, sind sie in südlichere Gegenden gezogen, um auch an einem milden Wasserbade sich erquicken zu können, das hier allerdings fehlt; denn die Natur bietet zwei so heterogene Heilmittel nur selten an einer Stelle vereint. Nur wenige Gäste, die den nervenstärkenden Werth der Hochgebirge zu schätzen wissen, verweilen noch hier und suchen im Walde wohlthuende Ruhe. Das muntere Volk der Touristen aber hält sich jetzt nicht lange im Thale auf, sondern sucht noch etliche tausend Fuß Höhe zu erklimmen, so lange die herbstliche Kühle das Wandern erleichtert. So herrscht denn hier eine Abgeschiedenheit, wie sie Erholung suchenden Gästen am erwünschtesten ist. Und gerade das mag wohl auch mit ein Grund gewesen sein, daß der deutsche Kronprinz Toblach jetzt zum Aufenthalte gewählt hat.

Wenn er im Walde lustwandelt, dann stört ihn auch die Neugierde der Gäste nicht, die ihre Theilnahme doch nicht unterdrücken könnten, und wenn er weitere Ausflüge unternimmt, dann folgt ihm kein Schwarm von Verehrern, welche dieselbe Luft einathmen möchten, deren er sich erfreut. Das kronprinzliche Paar weicht aber nicht etwa der Gesellschaft aus. Der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihren Kindern, denen ein Diener folgt, promeniren dort, wo jedermann geht; mit gewinnender Freundlichkeit erwidern sie die Grüße der Passanten und ihre Erscheinung ist so einfach, daß man kaum ahnen kann, welche hohen Gäste jetzt das Hotel Toblach beherbergt. Der Kronprinz trägt eine kleidsame Hochgebirgstracht, eine graue Joppe, Kniehosen, hohe Strümpfe und Schnürschuhe. Seiner stattlichen Gestalt paßt dieser Anzug besonders gut. Sein schöner voller Bart ist zwar schon ziemlich gebleicht, aber sein Gesichtsausdruck ist noch immer so frisch und freundlich, wie zu jener Zeit, als er während der Wiener Weltausstellung im Prater promenirte. Seine Stimme muß er freilich sehr schonen, denn die Heiserkeit ist nicht gewichen, aber am Spazierengehen ist er nicht gehindert und er geht gern oft acht Stunden des Tages. In Schottland, so erzählten seine Leute, hat er sich zu sehr angestrengt und die Aerzte verlangten ernstlich, daß er sich mehr schone. Des Morgens ist ihre erste Sorge, Barometer, Thermometer und Hygrometer zu prüfen — und man nennt sie deshalb „des Kronprinzen Wettermacher". Danach bestimmen sie die Art der Promenade, und der Prinz gehorcht ihrem Ausspruch. Viel könnte er übrigens hier doch nicht unternehmen, denn das Wetter ist leider trüb und die Luft kalt. Wenn Spaziergang und Spazierfahrt beendet sind oder nicht unternommen werden, dann arbeitet der Kronprinz in seinem Zimmer. Die Fenster sind geöffnet und der Wald sendet seinen würzigsten Duft in alle Räume. Der Kronprinz führt selbst hier eine überaus starke Correspondenz und ein ungemein reger Depeschenverkehr findet zwischen Toblach, Babelsberg und Berlin statt.

Zu den Ausfahrten werden regelmäßig drei der Hotelwagen beigestellt; für Fahrten mit der Bahn hat General-Director Schüler einen Salonwagen nach Toblach dirigiren lassen, welcher der kronprinzlichen Familie zur Verfügung steht, da die aus Deutschland mitgebrachten Salonwaggons nach Brixen dirigirt sind. Doch ist bis jetzt ein Ausflug mit der Bahn noch nicht unternommen worden. Tritt günstigeres Wetter ein, so wird das kronprinzliche Paar seinen Aufenthalt hier bis Mitte Oktober ausdehnen. Der Kronprinz kennt Toblach schon von früher her und hat bei jedem Besuche Gefallen an dem Ort gefunden. Die Kronprinzessin und ihre Töchter sind zum erstenmale hier, und auch auf sie hat der Ort einen ungemein günstigen Eindruck gemacht. Die Kronprinzessin geht immer in Begleitung des Kronprinzen, während die jungen Prinzessinnen manchmal in Begleitung ihrer Hofdamen promeniren. So einfach wie die des Kronprinzen, ist auch die Erscheinung der Kronprinzessin und ihrer Töchter. Man hat sie bisher noch nicht anders als in braunen Tuchkleidern gesehen. Die Kronprinzessin hat übrigens bei all ihrer Freundlichkeit doch ein imponirendes Aussehen. Ihre volle Gestalt erscheint um so stattlicher, wenn man neben ihr die schlanken Mädchen sieht, die des Vaters imposanten Wuchs haben.

Die Lebensweise der kronprinzlichen Familie ist streng geregelt. Der Thee wird um halb 7 Uhr im Bett genommen. Um 9 Uhr ein Frühstück, bestehend aus Kaffee, Fisch und Braten, ein Lunchon zu Mittag, aus zwei Fleischspeisen bestehend, und Abends 7 Uhr das Diner. Gäste werden natürlich nicht erwartet, und so ist es ein stilles Familienleben, das hier in der freundlichen Sommerfrische der Thronerbe des deutschen Reiches genießt, voll Hoffnung, daß er neu gestärkt aus Tirol wieder heimkehren wird. Selbstverständlich spricht sich von seiner Umgebung niemand über sein Leiden aus, und wenn man auch den Verkehr mit Fremden nicht meidet, so ist man doch über den einen Punkt zurückhaltend. Nur so viel wird bestimmt versichert, daß man auf eine Besserung hofft und von der Ruhe, Schonung und guten Luft die wohlthätigste Wirkung erwartet. (Pr.)

Dambachshause bei Thale am Harz erwartet, von wo aus er Jagdausflüge unternehmen will.

* [Hobrechts Befinden.] Nach den „Hamb. Nachr." ist die Meldung von dem angeblich Besorgniß erregenden Zustande des Abgeordneten Hobrecht weit übertrieben. Herr Hobrecht ist vor etwa vierzehn Tagen auf der Jagd erkrankt, befand sich aber schon nach einigen Tagen auf dem Wege der Besserung.

* [Der Statthalter von Elsaß-Lothringen], Fürst v. Hohenlohe, ist gestern zu mehrtägigem Aufenthalte in Wien eingetroffen.

* [Der chinesische Gesandtschafts-Attaché King-In-Thai] ist, der „N. Z." zufolge, gestern Abend 8 Uhr in der Kurfürstenstraße von der Pferdebahn überfahren worden; er wurde darauf ins Elisabeth-Krankenhaus gebracht, wo ihm schon eine Stunde darauf das rechte Bein zwischen Knöchel und Kniegelenk amputirt werden mußte.

* [Déroulède] ist aus Stockholm kommend in Kopenhagen eingetroffen.

* [„Annexion" in Ostafrika.] Mehreren Blättern wird berichtet, der Vertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Peters, habe mit dem Sultan von Zanzibar einen Vertrag vereinbart, nach welchem das Festland südlich von Mombassa bis zum 10. Grad südlicher Breite in den Besitz jener Gesellschaft übergeht. Die Nachricht ist, bemerkt dazu mit Recht die „Nat.-Z.", ganz unverständlich: das bezeichnete Gebiet umfaßt landeinwärts von dem zanzibarischen Küstenstreifen im wesentlichen die durch die früheren internationalen Abmachungen Deutschland resp. der ostafrikanischen Gesellschaft zugesprochenen Besitzungen.

* [Walzeisen-Convention.] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In der Conferenz der Vertreter der einzelnen Gruppen deutscher Walzwerke kam eine vorläufige Verständigung über die Grundlagen einer deutschen Walzeisen-Convention zu Stande. Man einigte sich in der Hauptsache über den Antheil der deutschen Gruppen an dem Walzeisenbedarf des deutschen Marktes und die Art der Preisbildung und erwählte eine Commission zur Ausarbeitung einer einheitlichen deutschen Ueberpreisskala und eines Statuts. Die Commission wird ihre Arbeiten im Laufe des Monats September voraussichtlich erledigen, so daß in der ersten Hälfte des Monats Oktober die Vereinigung perfect werden dürfte."

Spandau, 10. Sept. Die **Arbeiterentlassungen** auf der **Gewehrfabrik** dauern noch immer fort. Mit dem heutigen Tage soll die Nachttour gänzlich eingestellt werden. Am 21. September wird auch wieder die verkürzte Arbeitszeit eintreten. Der Verdienst der Leute ist jetzt ohnehin auf dem Institut ein äußerst geringer.

Stettin, 12. Sept. Der **Zuzug von Fremden** war im Laufe des heutigen Tages ein ganz außerordentlicher. Vertreter der Presse aller Länder befinden sich unter ihnen. Die Eisenbahnzüge brachten aus allen Richtungen Festgäste hierher, der hinterpommersche Personenzug traf sogar in zwei Theilen hier ein, da die Reisenden nicht mit einem Zuge befördert werden konnten. Für morgen sind zwei Extrazüge aus Stralsund bez. aus der Richtung Altdamm Colberg hier angesagt, ebenso fast aus allen Richtungen des Schiffahrtsreviers Extradampfer angemeldet worden. Selbst aus Libau brachte der Dampfer „Curonia" heute Vormittag Gäste zu den Kaisertagen. (N. St. Z.)

Posen, 13. Septbr. Auf der bereits erwähnten Versammlung von Posener Getreidehändlern und Müllern in Sachen der **Getreidezollerhöhung** hob der Dampfmühlenbesitzer **Jolowicz** besonders hervor, daß die vor einiger Zeit aus Posen an den Reichskanzler gegangene Petition um Erhöhung der Getreidezölle nur von einem geringen Theile der Interessenten gebilligt werde, und wies namentlich nach, daß die Aufhebung des Identitäts-Nachweises für Posen Lebensbedürfniß sei. Er führte nach der „P. Z." u. a. aus:

„Ich verschließe mich wahrlich der Erkenntniß nicht, daß besonders in unserer Provinz von der Lage der Landwirthschaft das ganze Erwerbsleben stark beeinflußt wird und deswegen halte ich ein angemessenes Entgegenkommen für dringend geboten. Wenn wir aber sehen, daß seit Einführung des 30-M-Zolls immer größere Ansprüche seitens der Landwirthschaft gemacht werden, rücksichtslos jedes andere Gewerbe niedergetreten wird, nur um die eigenen Ziele zu fördern, so ist es eine falsch verstandene Consequenz, wenn man sich einem solchen Treiben nicht entgegenstellt, nur weil man früher eine gerechte Forderung unterstützte. Werben die Anhänger der Erhöhung noch immer um die Gunst der Agrarier, weil sie glauben, eine Liebe ist der anderen werth? Täuschen Sie sich nicht! Für die Landwirthschaft gilt nur das eigene Interesse. Was Sie zu erwarten haben, ist ein Spiritusring mit der Niedertretung so vieler Existenzen. Ein Herr führte im hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein und später im „Posener Tageblatt" alles Ernstes sogar aus, daß, wenn nur Rothschild die große Freundlichkeit hätte, seine 2 Milliarden herzugeben, man auch einen Getreidering zu Stande brächte. Vorläufig können wir ruhig sein, da die Herren warten müssen, bis Rothschild seine 2 Milliarden hergiebt. Wenn dies auch nur für eine Blüthe agrarischer Scherze zu halten ist, so drückt ein solcher Vorschlag der ganzen Lage den Stempel auf. Wir sehen, was wir zu erwarten haben, vertheidigen wir uns, denn es gilt unsere Existenz."

Nach einer lebhaften Debatte, bei welcher zwei Redner mit der Nothlage der Landwirthschaft die Zollerhöhung rechtfertigen wollten, erklärte der Handelskammersecretär Ehlers:

Er habe von den beiden Vorrednern gehört, daß sich die Landwirthschaft in einer schlimmen Lage befinde. Es gehe aber anderen Erwerbszweigen auch nicht gut. Im Reichstage sei es zur Parole geworden, daß etwas geschehen müsse. In den verschiedensten Gebieten des weiten Erwerbslebens werde dadurch eine Beunruhigung hervorgerufen, welche auf dem Gewerbe lastet. Ueberall sei der Kaufmann so gestellt, daß er nicht wissen kann, ob er nicht schon morgen hinausgeworfen wird. Daher diese geschäftliche Unlust, dieser Mangel an Unternehmungsgeist. Er finde seinen Ausdruck in der Preislage der Artikel und dieser Preisdruck sei ein unnatürlicher. Man könne überzeugt sein, daß, wenn jeder sich sagen dürfte: Du bist sicher, daß die Gesetzgebung Dir keinen Strich durch die Rechnung macht, die Unternehmungslust dann eine größere sein würde. — Hier handle es sich um den Getreidezoll. Wird dieser Zoll auf das wichtigste Lebensmittel so erhöht, dann hat kein Artikel mehr das Recht, zollfrei zu bleiben; er müsse daher als der Eckstein aller Zollvorlagen betrachtet werden. Dazu komme noch der Umstand, daß dieser Zoll wieder aufgehoben werden muß aus socialen Rücksichten, um die Erbitterung nicht zu groß werden zu lassen; eine einsichtsvolle Regierung müsse diesen Zoll aufheben. Der Getreidezoll sei dasjenige, was die größte Beunruhigung in das Geschäft bringt. Nun möge aber auch die andere Seite berücksichtigt werden; denn man sagt, dieser Zoll habe eine positive Seite, er bringe eine Erhöhung der Getreidepreise mit sich. Wisse man dies so genau? Der Zoll werde eigentlich anzusehen sein als eine Bekämpfung der guten inländischen Ernte. Das meiste importirte Getreide werde vermahlen und gehe so ins Ausland; es sei daher nicht recht, von einer Ueberschwemmung zu sprechen. Angenommen, die Ernte wäre sehr gut gewesen; aber das Mittel werde nicht wirken, die Preise gehen zwar anfänglich in die Höhe, werden nachher aber wieder sinken. Selbst Schriftsteller, welche durchaus auf dem Boden des Zollschutzes stehen, seien schwankend geworden an seiner Wirksamkeit. Angesichts dessen, müsse man sich sagen; sollte man doch nicht ein Mittel empfehlen, welches schädlich ist? Die Mühlenindustrie und der Handel werden nicht dadurch gefördert; aber der mächtigende Geschäftspunkt sei der, daß man in Posen unter den Zöllen leide. Unsere ganze Entwickelung basire darauf, daß sich unsere wirthschaftlichen Beziehungen zum Auslande bessern. Oesterreich mache uns jeden Zoll nach, copire uns jeden Zoll; mit Rußland stehen wir geradezu feindlich, und diese Zollerhöhung trage nur dazu bei, daß das Verhältniß immer schlechter wird. Nun, wenn unser Export zu Ende ist, wenn man sagt: dann kann uns auch der höchste Zoll nicht mehr schaden, so ist dies eine Verzweiflungspolitik; dann allerdings sind die Ausführungen der Gegner verständlich! Es werde demnach vorgeschlagen, nach den Ausführungen des Referenten sich dahin zu erklären, daß die heutige Versammlung Posener Getreidehändler und Mühlenbesitzer sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle ausspricht und Protest dagegen erhebt, weil sie die Interessen unserer Provinz sowohl wie denen des Getreidehandels schädigen.

Zum Schluß wurde die von dem Handelskammer-Secretär Ehlers beantragte Resolution von der Versammlung mit großer Majorität angenommen.

Bremen, 12. September. **Prinz Ludwig von Baiern** ist heute Nachmittag von Wilhelmshaven hier eingetroffen, besichtigte unter Führung des bairischen Consuls die hiesigen Sehenswürdigkeiten und wird voraussichtlich spät Abends die Reise fortsetzen.

* Auch aus **Eisenach** ist jetzt der Regierungsbaumeister a. D. Keßler **ausgewiesen** worden.

Stuttgart, 12. Sept. Die volkswirthschaftliche und staatsrechtliche Commission der zweiten württembergischen Kammer beantragt den Beitritt Württembergs zur **Reichsbranntweinsteuer** mit allen gegen 3 Stimmen. In dem Beitritt liegt ein Württembergs Interessen in keiner Weise schädigender Schritt zur weiteren Einigung, ein Ereigniß von nationaler Bedeutung. Die Plenarverhandlungen beginnen morgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. September. Schon vor einiger Zeit wurden — wie bereits mitgetheilt — mehrere Beamte im **Hauptzollamte** wegen dort vorgekommener **Defraudationen** verhaftet. Gestern sind zwei neue Verhaftungen vorgekommen, die großes Aufsehen erregen. Die Betroffenen sind Hugo Gerngroß, Chef einer der größten Wiener Seidenstoff- und Modewaaren-Handlungen in der Mariahilferstraße, und Jakob Schöffer, Firma Schöffer u. Blau, Associé einer bedeutenden Weißwaaren-Handlung (Hoher Markt Nr. 3). Auch ein Commis des letzteren wurde festgenommen. Im ganzen sind 14 Personen hinter Schloß und Riegel.

Schweiz.

Zürich, 11. Septbr. In der heutigen Schlußsitzung des **Alkohol-Congresses** wurden noch Berichte über die Vereinsthätigkeit, besonders über die Caféhallen erstattet und zwar durch Capper, Dr. Custer, Hovet, Wagener (Dänemark) und Andere. Nach dem Urtheil der Redner gedeihen die Caféhallen nur mit großen Lokalitäten, an belebten Plätzen und unter solider Leitung. Wagner erwähnte, daß die dänischen Vereine für vollständige Enthaltung von geistigen Getränken 30 000 Mitglieder zählen. Bovet constatirte, daß solche Vereine im Weinbaucanton Waadt immerhin 1500 Mitglieder gewonnen hätten, darunter auch Winzer. Ein Antrag, nach welchem der Congreß in Zukunft auch abstimmen soll, um Resolutionen zu fassen, wurde abgelehnt.

England.

London, 12. Sept. [**Unterhaus.**] Der Staatssecretär für Irland, Balfour, theilte mit, bei einem vergangene Nacht in Lisdoonvarna erfolgten Angriff auf eine **Bande von „Mondscheinlern"** sei ein Oberconstabler getödtet und zwei Constabler schwer verwundet worden. Fünf „Mondscheinler" seien in dem Hause des Pächters, den sie überfallen hatten, verhaftet worden. Zwei weitere Individuen, welche identificirt werden konnten, seien heute zur Haft gebracht worden.

London, 12. Sept. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Harcourt werde das Verhalten der Regierung gegenüber den jüngsten Vorgängen in Irland heute im Unterhause zum Gegenstand eines Angriffs in Form eines **Tadelsantrages** machen. — Buller legte seinen Posten als permanenter Unterstaatssecretär für Irland nieder.

London, 12. Sept. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Bombay vom heutigen Tage gemeldet wird, soll nach einer Depesche aus Kabul der **Emir von Afghanistan** auf seiner Sommerresidenz in Paghman **ernstlich erkrankt** sein; **Ejub Khan** solle sich in Kilai-Salar befinden. (W. T.)

Cork, 12. Sept. **O'Brien** erschien heute vor dem hiesigen Gerichtshof. Derselbe wurde auf den Straßen von einer großen Volksmenge mit lebhaften Ovationen begrüßt. Nach der ersten Vernehmung wurde die weitere Verhandlung vertagt und O'Brien in das hiesige Gefängniß abgeführt.

Italien.

Rom, 12. Septbr. In **Messina** ist, wie dem „B. T." ein Telegramm meldet, die **Cholera** verstärkt wieder ausgebrochen; seit gestern werden 100 Fälle constatirt, darunter viele mit tödtlichem Ausgange.

Bulgarien.

* [**Ein Privatbrief des Fürsten**] wird vom Pariser „Figaro" veröffentlicht. Der Brief ist gerichtet an einen intimen Feund und thut den Entschluß des Fürsten kund, sich dem Glück der Bulgaren zu weihen, denen er wegen ihrer guten Eigenschaften von Herzen zugethan sei. Der Prinz beklagt sich ferner über die feindselige Haltung gewisser Mächte gegenüber dem Werke der Beruhigung und des Friedens, das er im Orient unternommen habe.

Dem „Journal des Débats" wird aus Bukarest die Meldung bestätigt, daß **Radoslavow** auf Befehl Stambulows wegen Hochverraths **verhaftet** worden sei.

Türkei.

* [**Geldnoth**] herrscht wieder einmal in empfindlichster Weise in Konstantinopel. Der Sultan hat deshalb auf anderthalb Monate Civilliste, und die Minister auf ein einmonatliches Gehalt zu Gunsten der leeren Staatskasse verzichtet.

Am 14. Septbr.: S.-A. 5,31, S.-U. 6,19; **Danzig, 13. Sept.** M.-A. 1,5, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 14. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt mit auffrischenden bis starken Winden, meist aus Südwest bis West, mit einzelnen Regenschauern bei wenig veränderter Temperatur.

---

* [**Ueber das Manöver des 1. Armeecorps**] bringt heute die „Kreuzztg." folgende, wie es scheint, aus höheren militärischen Kreisen stammende Mittheilung:

Die Manöver des 1. Armeecorps zeigten, daß das Corps in Bezug auf die Ausbildung es mit jeder anderen Truppe der Monarchie aufnehmen kann. Die Manöver selbst waren gelungen. Wenn das des ersten Tages sich durch verschiedene Ursachen etwas verzögerte, so waren die Manöver der beiden Divisionen gegen einander an beiden Tagen und in allen Punkten sehr interessant. Die Anwendung der neuen Felddienstordnung stieß nicht nur auf keine Schwierigkeit, sondern sie fand auch die freudigste Zustimmung. Ebenso bewährte sich die Anordnung, daß bei den Manövern der Wirkung der Waffen immer besser Rechnung getragen würde, ausgezeichnet. Einmal blieben in Folge Einspruches der Schiedsrichter nur die bisher oft sich ereignenden größeren Anhäufungen von Truppen vermieden; andererseits kam die Infanterie auch bei den Schlußangriffen nicht zu nahe aneinander, bei welchen Gelegenheiten die unnatürlichen Vorgänge sich öfter abspielen, daß der Angreifer, dem Vertheidiger auf den Fersen bleibend, eine förmliche Jagd darstellt, da häufig nicht bedacht wird, daß im Kriege in jeder Schlacht sich nur ein solcher Moment einfindet, während in den Manövern zur Uebung doch mehrere solcher Momente dargestellt werden müssen, um die Zeit auszunutzen. Die Cavallerie hatte leider an einem lokalen Hindernisse schwer zu leiden; in Folge der Fohlenzucht in der Provinz ist die ganze Gegend mit Koppelzäunen von dünnem Draht überzogen. Diese wenig sichtbaren Zäune ließen Manöver planen, die nachher sich als unmöglich erwiesen, indem sich langgestreckte Hindernisse den Bewegungen entgegenlegten.

* [**Zuckerfabrik Gr. Zünder.**] Der für dieses Jahr eingestellte Betrieb der Zuckerfabrik Gr. Zünder dürfte jedenfalls für die Campagne 1888 89 wieder aufgenommen werden. Die seitens der Hypothekengläubiger und einiger Kapitalisten bezüglich Uebernahme der Fabrik gepflogenen Verhandlungen sind augenblicklich so weit gediehen, daß ein Abschluß der Contrahenten als gesichert zu betrachten ist, sobald die Rüben-Lieferanten das erforderliche Areal übernommen haben. Die nöthigen Schritte, hierüber Gewißheit zu erhalten, sollen unverzüglich gethan werden. Wir können es in der That nur mit Freuden begrüßen, daß dies landwirthschaftlich-industrielle Unternehmen den interessirten Landwirthen und dem Kreise erhalten bleibt. Solide Finanzirung und sachgemäße Geschäftsleitung werden die Fabrik hoffentlich bald wieder flott machen und auf den Standpunkt bringen, der ihr in Anbetracht der Qualität des Rübenmaterials sowie der vollkommenen und allen Anforderungen entsprechenden maschinellen Einrichtungen gebührt. Die so außerordentlich wichtige, leider bei der Anlage hintangesetzte Frage, betreffend die Verkehrsmittel, soll durch Anlage einer Bahn erledigt werden.

* [**Verkauf von Militärbillets.**] Bei einer Mittheilung über die Herabsetzung der den Militärpersonen vom Feldwebel abwärts bisher gewährten Vergünstigung in den Eisenbahn-Fahrpreisen befand sich in den weiteren Ausführungen die Bemerkung, daß „demnächst sogenannte „Militär-Billets" seitens der Eisenbahnverwaltungen an Unteroffiziere und Mannschaften des activen Heeres nur noch gegen Vorzeigung des Militärpasses verabfolgt werden sollen", demnach also das Tragen der Uniform allein zur Beanspruchung der mit dem Militär-Billet billiger gestellten Fahrgelegenheit nicht mehr berechtigt. Zur Vermeidung von Irrthümern wollen wir bemerken, daß hier mit dem „Militärpaß" wohl nur ein sogenannter „Urlaubspaß" gemeint sein kann. Der „Militärpaß" gehört zu den Entlassungspapieren der aus dem Dienste im activen Heere scheidenden Unteroffiziere und Mannschaften und wird demgemäß nach § 16 der Recrutirungsordnung in Gestalt des bekannten kleinen, für die einzelnen Waffengattungen durch verschiedenfarbige Deckel unterschiedenen Buches erst am Tage der Entlassung ausgehändigt. Dagegen erhält der beurlaubte Soldat der activen Armee zu seiner Legitimation nur einen „Urlaubspaß" oder eine „Urlaubsbescheinigung in die Heimath", welche von demjenigen Vorgesetzten bezw. derjenigen Militärbehörde ausgestellt werden, welche den Urlaub ertheilt haben. Diese Bescheinigungen bezw. Urlaubspässe enthalten nur die genaue Bezeichnung des Truppentheils, welchem der Beurlaubte angehört, sowie die Angabe des Ortes und die Dauer der Beurlaubung und sind nach der Rückkehr an den betreffenden Truppentheil zurückzugeben. Als Legitimation der Eisenbahnverwaltung gegenüber dürften auch nach den neueren Bestimmungen solche Urlaubspässe ꝛc. genügen.

* [**Unglücksfälle.**] Der Schuhmacher Heinrich Pioch wollte gestern Abend in Langfuhr an der Haltestelle den Pferdeeisenbahnwagen besteigen, um nach der Stadt zu fahren. In demselben Augenblick kam in schneller Gangart eine Droschke des Weges, welche so dicht an dem Pferdebahnwagen vorbeifuhr, daß Pioch, ehe er ausweichen konnte, zwischen beide Gefährte gequetscht wurde. Die ganze rechte Seite wurde ihm arg beschädigt, von der rechten Hand die Haut vollständig abgerissen und am Gesicht eine tiefe klaffende Wunde verursacht.

Der 1½ Jahre alte Knabe Gustav Meyer spielte am Sonntag Abend auf der Dorfstraße zu Marschau, wobei er von anderen Kindern umgelaufen wurde und einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. — Beide Verunglückte wurden ins Stadt-Lazareth zu Danzig gebracht.

♎ [**Schöffengericht.**] Herr Landrath v. Gramatzki besitzt zwei Hunde, deren Gebell den in der Nähe wohnenden Major v. Kaminski während der Nacht häufig belästigte. Oefteres Ersuchen des Herrn v. K., die Hunde während der Nacht einzusperren, blieb erfolglos und es wiederholte sich das Gebell namentlich auch in den Nächten des 12. und 25. Juni d. J., als Herr v. Gramatzki von Danzig abwesend war. Herr Major v. Kaminski stellte nun gegen die Haushälterin des Herrn v. Gramatzki bei der Polizeibehörde einen Strafantrag und es wurde derselben wegen ruhestörenden, nächtlichen Lärms der Hunde eine Geldstrafe von 8 M auferlegt. Gegen dieses Mandat erhob die Bestrafte Widerspruch und so kam die Sache heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Der Gerichtshof erhöhte hierbei wegen des persönlichen Verhaltens der Angeschuldigten vor Gericht die Strafe auf 30 M.

* [**Ein „viel gesuchter Mann"**], der fast mythisch gewordene Mörder August Nagel aus Praust ist jetzt in England verhaftet worden. Im Winter 1878/79 wurde bekanntlich auf der Grenze von Praust nach Gischkau, in einem Hohlwege eine schon bejahrte Botenfrau, welche früh Morgens Brod austrug, hinterrücks überfallen, in wahrhaft kannibalischer Weise ermordet, der Leichnam dann förmlich aufgespießt, mit Petroleum begossen und von unten angezündet, so daß die Frau mit verkohlten Beinen aufgefunden wurde. Der Brodvorrath, den die Unglückliche in einem Korbe auf dem Rücken getragen, und ihre geringe Baarschaft waren geraubt. Als Vollführer dieses mit bestialischer Robheit verübten Verbrechens wurden der Arbeiter August Nagel aus Praust und ein Knecht namens Klein aus St. Albrecht ermittelt, letzterer auch alsbald ergriffen und vor das hiesige Schwurgericht gestellt. Alle Nachforschungen nach Nagel, der stets als Hauptthäter galt, blieben aber erfolglos, obwohl Mitglieder der Geheimpolizei Wochen lang die Prauster Gegend und die benachbarten Kreise bis nach Pommern hinein und sogar Militär-Commandos die Wälder absuchten und hohe Belohnungen auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt wurden. Nagel sollte bald hier, bald dort gesehen sein — stets aber war er auf ebenso räthselhafte Weise wieder verschwunden, wie er gekommen zu sein schien. Bei dem Fehlen des Nagel konnte Klein der Theilnahme am Morde nicht überführt werden und er wurde daher nur wegen Betheiligung an einem Todtschlage zu 12 oder 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Da die Mittel zur Habhaftwerdung des N. erschöpft waren, beschränkte sich die kgl. Staatsanwaltschaft darauf, den gegen N. erlassenen Steckbrief von Zeit zu Zeit in Erinnerung zu bringen. — So lag die Sache bisher. Jetzt hat sie eine andere Wendung genommen, indem die Verhaftung des p. Nagel in Hartlepool durch die englische Polizeibehörde erfolgt ist. Ueber die Entdeckung des Verbrechers entnehmen wir aus einem Privatbrief von Bord des noch auf der Reise begriffenen Danziger Schiffes „Jupiter", den ein Zimmermann hierher gerichtet hat, folgendes: Nachdem in Quebeck in Amerika etwa die halbe Mannschaft vom Schiffe „Jupiter" entlaufen war, sah sich der Capitän Lierau veranlaßt, eine neue Besatzung anzumustern. Die Leute waren dort für eine Reise nach Europa sehr knapp und es fanden sich nur zwei: ein Däne namens Peter Thomser und ein Deutscher namens Theodor Quiram; letzterer gab an, 28 Jahre alt und am 31. Oktober 1859 in Danzig geboren zu sein. Der betr. Zimmermann schreibt: Die Physiognomie dieses „Quiram" kam mir, als geborenem Danziger, theils aus früherer Bekanntschaft, theils aus einem über den Mörder August Nagel gelesenen Signalement, sehr bekannt vor und ich machte den Capitän auf diese Person besonders aufmerksam. Im Laufe der Fahrt von Quebeck nach West-Hartlepool in England wurde es mir immer deutlicher, daß ich es mit dem in Danzig so sehr gefürchteten und gesuchten Mörder August Nagel zu thun hatte. Während der Fahrt machte dieser alias „Quiram" sich sehr bemerkbar, indem er sich brüstete, schon mehrere Menschen ins Jenseits befördert zu haben. Obgleich der Capitän bei der Ankunft in West-Hartlepool die betreffenden Behörden von diesem Fang in Kenntniß setzte, so erhielt derselbe keine bestimmten Verhaltungsmaßregeln und sah sich auf das Andringen des angeblichen Theodor Quiram, ihn abzumustern, genöthigt, diesem Wunsche nachzukommen. Auf dem Bahnhofe von West-Hartlepool war ich mit Nagel zum letzten Mal zusammen. Quiram löste sich nun ein Fahrbillet nach einer Stadt im Innern Englands und reiste ab. Bevor wir schieden, fragte mich Quiram: „Weißt Du auch, wer ich bin?" Ich sagte: „Gewiß weiß ich es: Du bist Nagel!" — Der angebliche Theodor Quiram soll nicht widersprochen haben, und daraus schließt der Briefschreiber, daß er das Richtige getroffen habe und ein Irrthum in der Person ausgeschlossen erscheine.

♎ [**Feuer.**] Gestern Nachmittag 3½ Uhr waren im Kellergeschoß des Hauses Kleine Mühlengasse Nr. 1 das dort befindliche Stroh und die Hobelspähne in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte das Feuer mittels eines Hydranten.

* [„**Volkskaffee.**"] Vom 15. d. Mts. ab sind die Restaurationen sämmtlicher Eisenbahnen angewiesen, in den Wartesälen 3. und 4. Klasse die Tasse Kaffee ohne Milch und Zucker für **5 Pfennige** an das Publikum zu verkaufen.

* [**Messer-Affären.**] Der Tischlergeselle Josef T., welcher am Sonntag Abend in einem Lokal in der Weidengasse Stichwunden erhalten hatte, begab sich gestern Nachmittag wieder dahin und gerieth dort aufs neue in Streit, wobei T. zwei Messerstiche in die rechte Hand erhielt.

Die Arbeiter Gustav M. und Nikolaus P. geriethen gestern Abend in einem Schanklokal in der Brandgasse mit anderen dort anwesenden Gästen in Streit. Aus dem Lokal wurden die Streitenden alsbald entfernt und auf der Straße fingen die Thätlichkeiten an. M. und P. wurden von ihren Widersachern mit Messern bearbeitet und es erhielt M. eine tiefe Schnittwunde in den rechten Oberarm, P. mehrere Stiche in den Kopf. Der eine der Thäter wurde von einem Polizeibeamten arretirt. — Sämmtliche Verletzte wurden im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

[**Polizeibericht vom 13. September.**] Verhaftet: 1 Laufbursche wegen Urkundenfälschung, 1 Schlosser wegen Messerstechens, 2 Arbeiter wegen Ruhestörung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 6 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen, 5 Personen wegen groben Unfugs. — Gefunden: im Schützengarten ein silbernes Armband, 1 Cigarrentasche mit 4 Cigarren, auf der Wollwebergasse eine goldene Damenuhr; abzuholen von der Polizei-Direction. Auf dem Langenmarkt eine anscheinend goldene Tuchnadel; abzuholen Heil. Geistgasse 53. II.

Elbing, 12. September. Gestern Nachmittag fand hier eine außerordentliche Versammlung des **Verbandes der Töpfer** und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens statt. Zu derselben hatten Königsberg, Danzig, Marienburg, Graudenz, Braunsberg, Saalfeld, Neidenburg und andere Städte ihre Vertreter hergesandt. Zweck der Versammlung war der Bericht der Commission und Entscheidung über Bezug von Thon, Sand und dergl. Offerten zur Lieferung von Thon resp. Thonsand an die Mitglieder des Verbandes waren von Kniebau bei Dirschau, Liebemühl und Marienburg eingereicht. Es wurde beschlossen, an der Offerte des Herrn Stins-Liebemühl festzuhalten. Auf die letztere näher eingehend, theilte Herr Danischewski-Saalfeld mit, daß Herr Stins sein Besitzthum dem Verband zum Kauf und zwar zum Preise von 210 000 M anbiete, sich aber auch erbiete, bei einer garantirten Anzahl von Schachtruthen den geschlemmten Thon für 25 M die Schachtruthe zu liefern, er auch ferner geneigt sei, seine Schlemmereien zu vergrößern resp. zu verbessern und zu diesem Zwecke die mustergiltigen Anlagen von March in Charlottenburg besuchen wolle. Herr Danischewski schlägt vor, von einem Ankauf der Besitzung noch vorläufig abzusehen, was auch beschlossen wurde. Die Versammlung beauftragte nun die Herren Sohr-Thorn, Wiesenberg-Danzig und Monath-Elbing, die weiteren Schritte zur Abschließung der Lieferung zu thun. (Elb. Ztg.)

Graudenz, 12. September. Die gestrige **Predigerwahl**, deren Resultat schon gemeldet ist, wird wahrscheinlich noch manche Weiterungen machen, wenn nicht gar für ungiltig erklärt werden. Pfarrer Erdmann, Candidat der Kögelianer, erhielt bekanntlich 440 Stimmen (davon 280 von ländlichen Gemeindemitgliedern), sein liberalerer Gegner Wodäge-Kleschowen 402 (100 vom Lande), ein dritter Candidat erhielt 10 Stimmen. Ungiltig war ein Stimmzettel, so daß im ganzen 853 abgegebene Stimmzettel gezählt wurden. Die absolute Mehrheit betrug demnach 427. Von 9 Wählern vom Lande stellte es sich heraus, daß sie keine Steuern bezahlt hatten, also nicht wahlberechtigt waren; außerdem fanden sich drei Zettel mehr vor, als nach den Notizen in den Wahlprotokollen hätten vorhanden sein dürfen. Rechnet man jene 9 und diese 3 von der größten für einen Candidaten abgegebenen Stimmenzahl, d. i. von den 440 Stimmen für Hrn. Pfarrer Erdmann ab, so ergiebt sich für diesen eine Stimmenzahl von 428, d. i. eine Stimme über die absolute Mehrheit. Die Wahl ist nun bereits durch **Protest** angefochten worden, weil die Ermittelung der Majorität nicht richtig geschehen sei und bei richtigem Verfahren Hr. Erdmann keine Mehrheit erhalten habe. — Der für die nächsten 3 Jahre in Graudenz constituirte Ausschuß des ost- und westpr. **Provinzial-Sängerbundes** hat Hrn. Landgerichtspräsidenten Wetzki daselbst zum Vorsitzenden, den Ersten Staatsanwalt Voßwinkel zu dessen Stellvertreter erwählt.

Dt. Krone, 9. Sept. Die **Heuschreckenplage** in den Feldmarken Ruschendorf und Preußendorf hat trotz aller angewandten Vertilgungsmittel nicht beseitigt werden können. Gestern traf nun Herr Professor Taschenberg aus Halle a. S., ein hervorragender Insectenkundiger, hier ein und fuhr heute mit dem Herrn Landrath Rotzoll nach Ruschendorf, um die bedrohten Felder in Augenschein zu nehmen und Rathschläge zu wirksamer Vertilgung zu ertheilen.

Thorn, 12. Sept. Aus einem benachbarten Ort wird der „Th. Ostd. Ztg." mitgetheilt, daß dort 2 Brüder in angeheitertem Zustande im Ringen ihre Kräfte maßen. Hierbei zog der eine ein geladenes Pistol und **schoß dasselbe auf seinen Bruder ab**, welch letzterer derart getroffen wurde, daß er auf dem Transporte zum Arzt seinen Geist aufgab.

Königsberg, 12. Sept. **Prinz Albrecht** hat bei seiner Abreise Herrn Oberbürgermeister Selke noch auf dem Bahnhof seine Photographie in großem Format und mit eigenhändiger Unterschrift verehrt. Der Prinz sprach hierbei, nachdem er den Dank des Kaisers in dessen Namen wiederholt, auch seinen persönlichen Dank aus für alles, was die Stadt und deren Einwohner ihm geboten hätten. (K. H. Z.)

* Der Ober-Bibliothekar an der königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg, Dr. Roediger, ist in gleicher Eigenschaft an die Universitäts-Bibliothek zu Marburg versetzt, dem evangelischen Pfarrer Westphal zu Drengfurth im Kreise Rastenburg und dem Regierungs-Baumeister Thoemer zu Cöslin, bisher zu Köln, der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

β. **Pillau**, 12. Septbr. Die beiden **italienischen Torpedoboote** haben ihre Probefahrten bereits beendet und sind gestern zur seetüchtigen Ausrüstung nach Elbing abgegangen.

Aus dem Kreise Pillkallen, 11. September. Schon wieder hat in unserem Kreise die **unvorsichtig gehandhabte Schußwaffe** ein blühendes Mannesleben zum Opfer gefordert. Zwei junge Leute aus W. übten sich im Schießen. Das Gewehr des einen entlud sich und die volle Schrotladung drang dem anderen aus nächster Nähe in den Mund. In wenigen Augenblicken war der junge Mann eine Leiche. Der unglückliche Schütze wollte seinem Leben in der Scheschuppe ein Ende machen, wurde jedoch noch rechtzeitig herausgezogen. (K. A. Z.)

Schulitz, 12. Sept. Seit einigen Tagen sind die mehrjährigen Arbeiten an dem Weichseldamm zwischen Czarnowo und Thorn, welcher eine Länge von 25 Kilometern hat, beendet worden. Der Damm überragt den Normalwasserstand der Weichsel durchweg um 9 Meter.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. September. Für den „Salon der Zurückgewiesenen" sollen in diesen Tagen eine ganze Reihe von Arbeiten eingegangen sein, so daß die Ausstellung vermuthlich im Laufe dieser Woche noch zu Stande kommt.

Lübeck, 9. Septbr. [**Selbstmordversuch bei der Gerichtsverhandlung.**] Der Steindruckereibesitzer Emmert Otto Schmidt, der in der heutigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts wegen Beamtenbeleidigung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt war, machte nach Verkündung des Urtheils im Gerichtssaale einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Messer einen Schnitt in die Pulsader des linken Armes beibrachte. Der anwesende Gerichtsschreiber sprang herzu und hielt dem Selbstmörder so lange die Hände fest, bis ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Schiffs-Nachrichten.

Borkum, 10. Septbr. Heute Morgen strandete ein schwedischer Schooner zwischen Borkum und Rottum. Auf ein Mittags gegebenes Nothsignal lief das Rettungsboot vom Südstrande aus; dasselbe ist bis jetzt (Abends 8 Uhr) noch nicht zurückgekehrt.

Newyork, 12. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13 September

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			Lombarden	136,50	137,00
Sept-Oct	146,00	148,50	Franzosen	371,00	373,00
Oct.-Nov.	147,20	149,70	Cred.-Actien	467,00	468,00
Roggen			Disc.-Comm.	197,30	198,00
Sept.-Oct.	108,25	110,00	Deutsche Bk.	163,20	163,75
Octb.-Novbr.	109,25	111,00	Laurahütte	86,00	86,25
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,85	162,70
Sept.-Oct.	21,20	21,20	Russ. Noten	181,90	181,70
Rüböl			Warsch. kurz	181,50	181,45
Sept.-Oct.	45,20	45,20	London kurz	20,47	20,47
Octb.-Novbr.	45,20	45,20	London lang	20,28⁵	20,28⁵
Spiritus			Russische 5%		
September	65,60	65,70	SW-B. g. A.	59,20	59,10
Nov-Dez.	97,60	97,70	Dans. Privat-bank	142,50	141,00
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	116,50	116,25
3½% westpr. Pfandbr.	97,80	97,80	do. Priorit.	114,00	114,00
4% do.	99,50	94,10	Mlawka St-P.	111,00	110,50
5% Rum.G.-R.	94,10	94,10	do. St-A.	55,60	54,50
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	55,70	55,70	Stamm-A.	71,60	71,90
4% rus.Anl.80	81,30	81,30	1884er Russen	95,35	95,25

Fondsbörse: fest.

Bremen, 12. Sept. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 6,20 Käufer.

Frankfurt a. M., 12. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229, Franzosen 184⅜, Lombarden 67⅝, Galizier 173⅝, Aegypter 74,80, Gotthardbahn 105,60, Disconto-Commandit 197,60. Fest, still.

Wien, 12. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,10, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 82,65, 4% österr. Goldrente 112,80, 4% ung. Goldrente 100,80, 5% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 130,25, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 122,50, Creditact. 283,20, Franzosen 229,50, Lombarden 82,00, Galizier 212,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,25, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 160,50, Elbthalb. 169,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2550,00, Conv. Unionbank 211,40, Anglo-Austr. 113,75, Wiener Bankverein 97,80, ungar. Creditactien 287,00, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,85, Napoleons 9,98½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,47½, Russ. Banknoten 1,11⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 227,00, Tramway 231,00, Tabaksactien 41,75.

Amsterdam, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 192. — Roggen loco niedriger, auf Termine niedriger, per Oktbr. 103 bis 102, per März 106 — 105. — Rüböl loco 26¾, per Herbst 25¾, per Mai 26¼.

Antwerpen, 12. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 12. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez. 15⅝ Br., per Sept. 15⅝ Br., per Oktbr.-Dezbr. 15⅝ Br., per Jan.-März 15⅞ Br. Steigend.

Paris, 12. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Sept. 21,80, per Oktbr. 21,90, per Novbr.-Februar 21,90, per Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, per Sept. 13,00, per Januar-April 13,00. — Mehl fest, per Sept. 47,25, per Oktbr. 47,50, per Novbr.-Febr. 47,90, per Jan.-April 48,30. — Rüböl ruhig, per Septbr. 58,25, per Oktbr. 58,50, per Novbr.-Dezbr. 59,00, per Jan.-April 59,25. — Spiritus ruhig, per Sept. 42,25, per Oktbr. 42,00, per Novbr.-Dezbr. 41,75, per Jan.-April 42,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,15, 3% Rente 82,15, 4½% Anleihe 108,95, italienische 5% Rente 98,30, österr. Goldrente 92½, ungarische 4% Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 100,05, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahnactien 175, Lombardische Prioritäten 283, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 312,00, 4% Spanier 67⅝, Banque ottomane 497,00, Credit foncier 1362, 4% Aegypter 379,00, Suez-Actien 1997, Banque de Paris 761, Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,41¼, 5% privil. türkische Obligationen 368, Panama-Actien 366,00. — Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅞.

London, 12. Septbr. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 105, 4% italienische Rente 96⅝, Lombarden 6⅞, 5% Russen von 1871 94, 5% Russen von 1872 96, 5% Russen von 1873 95⅞, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerik. —, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter 99, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 99¼, Ottomanbank 9⅜, Canada-Pacific 54⅞, Platzdiscont 4%.

London, 12. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. September: Englischer Weizen 3531, fremder 76 665, engl. Gerste 640, fremde 18 655, englische Malzgerste 20 378, engl. Hafer 1392, fremder 72 364 Qrts. Engl. Mehl 18 738, fremdes 79 719 Sack.

London, 12. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen im allgemeinen ½ bis 1 sh. niedriger als vergangene Woche, angekommene Ladungen still, fremder Weizen fest zu letzter Woche. Hafer eher niedriger als träge. Mehl ½ sh. niedriger als vorige Woche. Hafer und Gerste stetig. Mais ¼ bis ½ sh., Bohnen fest, 1 sh. höher als vergangene Woche. — Wetter: Schön.

Glasgow, 12. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d.

Glasgow, 12. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5400 Tons gegen 7900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 12. Septbr. Kassenbestand 69 381 807 Rbl., Discontirte Wechsel 20 710 903 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 37 573 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 4 595 323 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 504 459 Rbl., Contocorrente des Finanz-Ministeriums 33 008 369 Rbl., Sonstige Contocorrente 59 537 186 Rbl., verzinsliche Depots 25 566 483 Rbl.

Newyork, 12. Septbr. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,82⅝, per Oktbr. 0,82⅝, per Dezbr. 0,85⅜, per Mai 0,91⅞. Mehl loco 3,45. Mais 0,51⅛. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Newyork, 12. Septbr. Visible Supply an Weizen 31 211 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. September.

Weizen loco inländischer unverändert, transit niedriger, per **Tonne von 1000 Kilogr.**

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—148 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—148 M Br.	
hellbunt	126—134℔	127 146 M Br.	119-149 M bez.
bunt	126—135℔	125 145 M Br.	
roth	126—136℔	118 143 M Br.	
ordinär	120—130℔	105 140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 123 M, inl. 142 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Okt. 123 M bez., per Oktbr.-Novbr. 123 M bez., per April-Mai 129½ M bez. u. Br., per Mai-Juni 131, 130¼ M bez. u. Br., 130 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 143 M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 95—96 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 96 M, unterpoln. 76 M, transit 74 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 95½ M Br., 94½ M Gd., do. unterpoln. 77 M Br., 76 M Gd., do. transit 75 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländ. 98½ M Br., 98 M Gd., per April-Mai inländ. 107 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—114℔ 80—107 M, kleine 105—114℔ 82—92 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 186 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 67 M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe mit vereinzelten Regenschauern. Wind: SW.

Weizen verkehrte zwar in inländischer Waare in ruhiger Stimmung, Preise konnten sich jedoch behaupten. Dagegen war Transitweizen wieder in sehr flauer Tendenz, und gaben Preise 1—2 M nach. Bezahlt ist für inländischen blauspitzig 131℔ 124 M, 132/3℔ 127 M, bunt 126/7℔ 138 M, hellbunt 128/9℔ 141 M, 133/4℔ 145 M, gutbunt 133℔ 146 M, weiß 133℔ 148 M, hochbunt 131/2℔ 147 M, fein hochbunt 133℔ 148 M, 137℔ 149 M, roth 131/2℔ 140 M, 132℔ u. 134/5℔ 142 M, Sommer- 135℔ 141 M. Für poln. zum Transit bunt 130℔ u. 131℔ 121 M, gutbunt 129℔ 124 M, für russischen zum Transit rothbunt 133℔ 120 M, bunt mit Geruch 126/7℔ 119 M, bunt 132/3℔ 121 M, hellbunt 133/4℔ 123 M, hochbunt 129/30℔ 123 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländisch 143 M bez., transit 123 M bez., Oktober-Novbr. transit 123 M bez., April-Mai transit 129½ M bez., Mai-Juni transit 131 M, 130¼ M bez und Br., 130 M Gd. Regulirungspreis inländisch 142 M, transit 123 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen war für inländische Waare bei keinem Angebot unverändert im Werthe. Für polnische Roggen wurde wesentlich weniger geboten, so daß es zu keinen Abschlüssen kam. Bezahlt wurde für inländischen 122/3℔ 95 M, 126℔ 96 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländisch 95½ M Br., 94½ M Gd., unterpolnisch 77 M Br., 76 M Gd., transit 75 M bez., Nov.-Dez. inländ. 98½ M Br., 98 M Gd., April-Mai inländisch 107 M bez. Regulirungspreis inländisch 96 M, unterpolnisch 76 M, transit 74 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste sehr flau. Bezahlt ist inländische kleine 109℔ 82 M, 111℔ 83 M, weiß 105℔ 84 M, 114℔ 92 M, große gelb 107℔ 82 M, mit Geruch 108/9℔ 80 M, hell 114℔ 107 M per Tonne. — **Hafer und Erbsen** nicht gehandelt. — **Rübsen polnischer** zum Transit 186 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 203 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit fein 144 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 67 M Br., Oktober contingentirter 45 M Gd., transit 30 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 129,50, 126/7℔ und 131℔ 136,50, 131℔ 135,25, 141, 133℔ und 138/9℔ 143,50 M bez., bunter russ. 125℔ bes. 111, 126℔ 112, 114, bes. 111, 127℔ 112, bes. 110, 111, 129℔ 113, 117, blsp. 116, bes. 110, 130℔ 118, bes. 112, 131℔ 117, 118, 132℔ 115, 122, 123, 133℔ 115, 116, 117, 119, 134℔ 116, 118 M bez., rother 131℔ 136,50, russ. 133℔ 118, 137℔ 118, 138℔ 119 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 116℔ 86,25, 120℔ 93,75, 122/3℔ 96,75, 126℔ 100 M bez., russ. ab Bahn 117℔ 68, 119/20℔ 71,50, 120℔ 72, 121℔ 72, 72,50, 73, 122℔ 73, 73,50, 74, 125℔ 76, 127℔ 77, 128℔ 80, 128/9℔ 80,50, 129℔ 79, 132℔ 82 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 85,75 M bez., kleine 91,50, russ. 63, 75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 86 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 102,25, 106,50 M bez., graue 100 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 95,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 165,75 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 138, 139, bes. 119, 123 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 64½ M bez., per Septbr. 64½ M Gd., per Okt. versteuert 95 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Septbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** matt, loco 145—150, per Septbr.-Okt. 151,00, per Okt.-Novbr. 152,50, per November-Dezbr. 153,50, per April-Mai 162,50. — **Roggen** still, loco 104—108, per Septbr.-Oktbr. 108,50, per Oktbr.-Novbr. 109,50, per Novbr.-Dezbr. 112, per April-Mai 120,50. — **Rüböl** fest, per Sept.-Oktbr. 45,50, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** niedriger, loco 66,50, per Septbr. 66. — **Petroleum** loco 10,50.

Berlin, 12. September. **Weizen** loco 146—165 M, abgelaufener Kündigungsschein vom 3. d. Mts. 145¾ M verkauft, per Sept.-Oktbr 149—148½ M, per Oktbr.-Novbr. 150¼—149¾ M, per Nov.-Dezbr. 152¼ bis 152 M, per April-Mai 161¾—161¼ M. — **Roggen** loco 107—114 M, neuer inländischer 110½—112½ M ab Bahn, per Sept.-Okt. 111—110 M, per Okt.-Novbr. 112½—111 M, per Nov.-Dez. 115—114 M, per Dez.-Jan. 118¼—117 M, per April-Mai 123¾ bis 122 M. — **Hafer** loco 90—128 M, ost- u. westpreuß. 100—110 M, pommerscher und uckermärk. 100—111 M, schles. 100—110 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 112—119 M ab Bahn, per Sept.-Okt. 90½—90 M, per Oktbr.-Novbr. 91—90¾ M, per Novbr.-Dez. 94¼—94 M, per Dezbr.-Jan. — M, per April-Mai 102½ M nom. — **Gerste** loco 105—175 M. — **Mais** loco 104—113 M, per Sept.-Okt. 104½ M, per Okt.-Nov. 106½ M, per Novbr.-Dezember 109 M, per April-Mai 113 M. — **Kartoffelmehl** loco 17,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,70 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 21,75—19,50 M, Nr. 00 23,25—21,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 M, ff. Marken 18,50 M, per Septbr. 16,40—16,35 M, per Septbr.-Okt. 16,40—16,35 M, per Okt.-Novbr. 16,45—16,40 M, per Novbr.-Dezbr. 16,55—16,50 M, per Jan.-Febr. 18,80 bis 16,75 M, per April-Mai 17,25 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,0 M, per Septbr. 45,3 M, per Sept.-Okt. 45,3 M, per Oktbr.-Nov. 45,3 M, per Nov.-Dez. 45,7 M, per April-Mai 46,8—47,0 M. — **Spiritus** loco ohne Faß 66,2—65,6 M, Sept. 66,5—65,7 M, per Sept.-Oktbr. 66,5—65,7 M, per Novbr.-Dezbr. 98,6—97,7 M, per Dez.-Jan. 99,1—98,5 M.

Magdeburg, 12. Septbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl., 92° Rendem. — Nachproducte excl. 75° Rendem. 19,20. — Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 12,75 M bez., 12,77½ M Br., per Okt. 12,32½ M bez., per Okt.-Dez. 12,25 M bez., 12,30 M Br., per Jan.-März 12,45 M bez. u. Br. Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Septbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 2754 Rinder, 11 423 Schweine, 1573 Kälber und 16 749 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich anfangs lebhaft, ermattete aber zum Schluß etwas. Der Markt wird ziemlich geräumt. Ia. 51—54, IIa. 47 bis 50, IIIa. 38—45, IVa. 32—35 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Bei Schweinen fand ein ganz ungewöhnlich starker Vorverkauf statt, welchen theilweise der lebhafte Export hervorrief. In Folge dessen besserten sich die Preise bei ruhigem Handel und verblieb kein Ueberstand. Ia. 49—50, IIa. 47—48, IIIa. 43—46 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 43—45 M per 100 ℔ je nach Qualität mit 50 ℔ Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Kälber im Gewicht von ca. 300 ℔ lebend blieben schwer verkäuflich. Ia. 47—52, beste Posten darüber; IIa. 38—45 ₰ per Pfund Fleischgewicht. — In Hammeln war feinste fette Waare knapp und daher gesucht, auch zu den vorwöchentlichen Preisen leicht verkäuflich; dagegen konnte Mittelwaare nur schwer abgesetzt werden, während geringe ganz vernachlässigt blieb. Ia. 48—55, IIa. 36—46 ₰ per Pfund. Für Magervieh zeigte sich verhältnißmäßig nur wenig Begehr, weshalb ziemlicher Ueberstand verblieb.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 11. Septbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,75—18,25 M, IIa. Kartoffelmehl 17,75—18,25 M, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 15,75—17,00 M. Feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin — M, gelber Syrup 17,50—18,50 M, Capillairsyrup 19,50—20,50 M, do. Export 21,50—22 M, Kartoffelzucker-Capillair 19,50 bis 20,50 M, do. gelber Ia. 18,50—19,50 M, Rum-Couleur 30—32 M, Bier-Couleur 30—32 M, Dextrin, gelb und weiß Ia. 26—26,50 M, do. Secunda 23,50—25,00 M, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M, do. großstückige 34—37 M, Schabestärke 28—30 M, Maisstärke 30 M, Reisstärke (Strahlen) 42—44 M, Reisstärke (Stücken) 41—42 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Hopfen.

Aus der Provinz Posen, 10 September. Der Handel im diesjährigen Gewächs ewegt sich immer noch in den allerbescheidensten Grenzen, obwohl die Pflücke des Frühhopfens nunmehr als fast beendet zu betrachten ist. Vorläufig sind Brauer aus unserer, sowie aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen Käufer, während nach Baiern und Böhmen unseres Wissens noch fast gar nichts verkauft worden ist. Einige böhmische und bairische Einkäufer sind bereits hier eingetroffen. Man handelte Partien à 80—90 M, vereinzelt bis 95 M, je nach Qualität. Das bisher zum Verkauf angebotene Quantum zeichnete sich durchschnittlich durch vorzügliche Qualität aus. Von 1886er Hopfen wurde noch einiges von den besseren Qualitäten à 25—35 M gehandelt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. September. Wind: SW.

Angekommen: Carl Johann, Schwarz, Hull; Vooruit, van Henkelen, Lynn; Posthalter J. C. Wahl, Lassow, Grimsby; Holsatia, Plambeck, Grimsby; Anna u. Bertha, Schalla, Grimsby; Friedrich Maaß, Langhinrichs, Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Catharina, Nilsson, Montrose, Heringe. — Viking, Patterson, Helmsdale, Heringe. — Carl Theodor, Niemann, Rügen, Kreide. — Erik Hansen, E Hansen, Limhamn, Kalksteine. — Catharine, Wallace, Montrose, Heringe. — Mogens Smith, Möller, Svaneke, Ballast. — Pomerania, Fernau, Plymouth, Kalksteine.

Gesegelt: Aurelius, Steinorth, London, Holz. — Touch not, Lawrence, Hartlepool, Holz. — Glentilt (SD.), Allan, Londonderry, Getreide. — Hugin (SD.), v. d. Ohe, Bergen, Getreide. — Glassalt (SD.), Joiner, Riga, leer.

13. September. Wind: S.

Angekommen: Emma Trechmann (SD.), Flause, Newcastle, Kohlen und Güter.

Gesegelt: Frey (SD.), Clausen, Bergen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

12. September.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Millrath, Neuteich, 30 T. Weizen, Ordre; Andres, Neuteich, 10 T. Raps, Weigle; Grudzies, Kowno, 30 T. Knochenkohle, Ordre; Urban, Schulwiese, 59 T. Gerste und Weizen, Moldenbauer; Jablowski, Schulwiese, 79 T. Weizen, Ordre; Kolbiecki, Bromberg, 42,50 T. Mehl, Ordre; Orlowski, Graudenz, 58,80 T. Gerste und Weizen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

2 Traften kiefern Rund- und Kantholz, Rußland-Goldberg, Störmer, Duske, Dornbusch.

1 Traft Stäbe, Timber, Galizien-Berliner Holz-Comtoir, Gill, Fleischer, Siegeskranz.

6 Traften Birken, kief. Tannen, Rundholz, Rußland-Rosenthal, Rosenthal, Zebrowski, Dornbusch.

4 Traften eichene Schwellen, kief. Balken, Rußland-Wegner, Trszynski, Müller, Zebrowski, Münz, Duske, Mentz, Siegeskranz.

7 Traften Plancons, Schwellen, Stäbe, kief. Balken, Rußland-Berliner Holz-Comtoir, Kriening, Fleischer, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Septbr. Wasserstand: 0,30 Meter. Wind: W. Wetter: bewölkt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt 2 Kähne; Ick; roher Kaffee, Catechu, Cochenille, Curcumä, Baumwolle, Baumwollabfall, 1 hölzernes Boot; nach Thorn: Ick, Kleemann; Maschinenfett, Piment, Kaffee, Stärke, Schmalz, eiserne Röhren.

Von Danzig nach Wloclawek: Streblau; Ick; Baumwolle, Baumwollabfall. — Meilicki; Ick, Hauerwitz u. Co., Rothenberg; Jute, Zinn, Cement, gemahl. Alaun, gelochte Schleifsteine.

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Sehl; Lünser; — Landetzki; Lünser; Feldsteine.

Von Danzig nach Thorn: Bohre (Schleppdampfer „Danzig") schleppt 1 Kahn; Berneaud, Böhm u. Co., Schneider, Gebr. Harder, Kleemann, Lövinsohn, Lindenberg; Heringe, Säcke, leere Fässer, Stahl, Schleifsteine, Stuhlrohr, Korke, Petroleum, leere Bierkisten, kieferne Bretter. — Sehl; Brümmer u. Berg, Lindenberg, Degner u. Ilaner, Schmidt, Wenzel u. Mühle, Käseberg, Lepp, Abramowski u. Heinrich, Haubold u. Lanser, Voigt, Hasse, v. Riesen, Deutschendorff, Oelmühle, Dunkel, Rothenberg, Miller, Hülsen, Tiessen, Kuntze u. Kittler; Kaffee, Schmalz, Tabak, Waaren, Lorbeerlaub, Droguen, Candis, Cassia, Fenchel, Farbe, Pflaumen, Vitriol, Reis, Putzsteine, Graupe, Gries, Colonialwaaren, Stärke, Strohpapier, Hafergrütze, Kartoffelmehl, Kreide, Käse, Neunaugen, Tabak, neue Säcke, Nüsse, Chamottsteine, Dachschiefer, Dachpappe, Klebemasse, Talgseife, Oel, leere Kisten, Gewichte, Lederpapier, Soda, Kümmel, Reis, Heringe.

Stromab:

Grzesiak, Grzesiak, Ulanow, Thorn, 1 Galler, 8000 Kg. Holzborke.

Zieba, Werner, Ulanow, Thorn, 3 Traften, 6438 Balken, Mauerlatten, 329 Sleeper.

Wittkiewicz, Löwenherz u. Rosenzweig, Lemberg nach Danzig, Schulitz, 5 Traften, 891 Plancons, 4510 Balken, 745 Sleeper, 380 eichene Planken, 234 eich. Bretter, 19 800 Faßdauben, 36 Weichen-, 3 dreifache, 412 doppelte, 464 einfache eichene, 1280 kieferne Eisenbahnschwellen.

Nicalek, Graf Plater, Ostrowiec, Danzig, 2 Traften, 3939 Mauerlatten, 8087 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Ostrowiec, Danzig, 2 Traften, 838 Balken, 463 Mauerlatten, 4276 Sleeper, 2 Mauerlatten, 1557 Faßdauben.

Fabianski, Kropiwnicki, Bjelani, Danzig, 1 Kahn, 57 772 Kilogr. Weizenkleie.

Kartagener, Friedmann, Ulanow nach Dessau, Berlin, 1 Traft, 2093 Balken, Mauerlatten.

Dieselben, Ulanow nach Dessau, Berlin, 1 Traft, 706 Plancons, 393 Balken, Mauerlatten.

Stapel, Wasser-Bau-Verwaltung, Zlotterie, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Dittmann, Wollenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 10 037 Kilogr. Weizen, 29 859 Kilogr. Roggen, 10 679 Kilogr. Rübsaat.

Berliner Fondsbörse vom 12. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Auch hier verhielt sich die Speculation abwartend und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. bez. und Br. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas höher und mässig lebhaft; auch Franzosen, Lombarden und andere ausländische Bahnen erscheinen etwas besser. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester, auch ungarische Goldrente etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien und Industriepapiere fest und vereinzelt lebhafter. Inländische Eisenbahnactien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103 70
Westpr.Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	76,90
do. Goldrente	4	81,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,4*
do. do. Anl. 1871	5	95,90
do. do. Anl. 1872	5	95,90
do. do. Anl. 1873	5	96,3*
do. do. Anl. 1875	4½	89,70
do. do. Anl. 1877	5	99,25
do. do. Anl. 1880	4	81 30
do. Rente 1883	6	108,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,35
do. Rente 1884	5	90,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,70
do. III. Orient-Anl.	5	55,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	90,60
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51 30
Italienische Rente	5	98,30
Rumänische Anleihe	8	105,70
do. do.	6	105,30
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,60
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,20
do. do.	5	111,50
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,90
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	76,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,20
Hamburg.50tlr.Loose	3	198,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	196,25
Oester. Loose 1854	4	110,90
do. Cred.-L.v. 1858	—	288,50
do. Loose v. 1860	5	113,30
do. do. 1864	—	272,50
Oldenburger Loose	3	156,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,00
RaabGraz.100T. Loose	4	97,60
Russ.Präm.-Anl.1864	5	155,00
do. do. v. 1866	5	142,00
Ung. Loose	—	211,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	50,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,80	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	54,50	—
do. do. St.-Pr.	110,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	71,90	—
do. St.-Pr.	109,30	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,90	—
do. St.-A.	107,00	3¼
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	24,25	—
do. St.-Pr.	86,25	2⅝
Galizier	86,75	—
Gotthardbahn	105,80	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	—
Lüttich-Limburg	9,25	—
Oesterr.-Franz. St.	373,50	5⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	277,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	63 80	—
†Russ. Staatsbahnen	121,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,10	—
Südösterr. Lombard	136,25	—
Warschau-Wien	266,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 80
do. Elbthalb.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	281,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	83 40
†Charkow-Azow rtl.	5	97,10
†Kursk-Charkow	5	95,60
†Kursk-Kiew	5	102,25
†Mosko-Rjäsan	4	91,10
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,40
†Rjäsan-Koslow	4	89,70
†Warschau-Terespol	5	96,20

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121,75	4⅞
Berliner Handelsges.	158,10	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	93 80	4½
Bremer Bank	97,75	3⅔
Bresl. Discontobank	93,90	5
Danziger Privatbank	141,00	10
Darmstädter Bank	133,40	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6⅔
Deutsche Bank	163,75	—
Deutsche Eff. u. W.	118,00	8
Deutsche Reichsbank	135 90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,60	5
Disconto-Command.	198,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,10	—
Hamb.Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	115,75	5
Königsb. Ver.-Bank	108 40	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	115,50	4⅗
Meininger Hypoth.-B.	97,40	4⅔
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	60 75	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss.Boden-Credit.	169,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	—
Schaffhaus. Bankver.	91,80	4
Schles. Bankverein	109,30	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	—	6³
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	65,50	2½
Deutsche Bauges.	96 50	—
A. B. Omnibusges.	174,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	268,50	11⅔
Berl. Pappen-Fabrik	95,50	—
Wilhelmshütte	99,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,80	—
Danziger Oelmühle	116,25	—
do. Prioritäts-Act.	114,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,00	—
Königs- u.Laurahütte	86,25	—
Stolberg, Zink	34,25	—
do. St.-Pr.	107,60	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 12. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,45
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Woh.	5	180,80
do.	3 Mon.	5	179,85
Warschau	8 Tg.	5	181,45

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,47
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	162,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	181,70

Meteorologische Depesche vom 13. Septbr

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	N	2	wolkig	11	
Aberdeen	757	NNW	5	bedeckt	10	
Christiansund	755	O	1	heiter	8	1)
Kopenhagen	752	SSW	3	bedeckt	12	
Stockholm	758	OSO	4	bedeckt	14	
Haparanda	764	still	—	halb bed.	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	still	—	wolkenlos	7	
Cork, Queenstown	762	NNW	3	heiter	12	
Brest	761	WNW	3	bedeckt	14	2)
Helder	758	WNW	3	wolkig	12	
Sylt	750	W	1	wolkig	10	3)
Hamburg	753	SW	4	bedeckt	10	4)
Swinemünde	755	SW	3	bedeckt	12	5)
Neufahrwasser	756	S	1	wolkig	12	6)
Memel	758	SO	3	halb bed.	13	7)
Paris	758	W	1	halb bed.	12	
Münster	755	S	4	wolkig	10	
Karlsruhe	757	SW	4	Regen	12	
Wiesbaden	757	SW	1	bedeckt	13	8)
München	760	SW	3	bedeckt	14	
Chemnitz	757	S	5	halb bed.	14	
Berlin	756	SW	1	bedeckt	14	
Wien	759	W	1	bedeckt	17	
Breslau	758	W	1	Regen	14	9)
Ile d'Aix	762	NNW	4	bedeckt	15	10)
Nizza	757	ONO	1	wolkenlos	19	
Triest	757	—	2	bedeckt	21	

1) See ruhig. 2) See leicht bewegt. 3) Graupeln und Regenböen. 4) Tags und Nachts Regen. 5) Abends Regen. 6) See leicht bewegt. 7) See ruhig. 8) Nachts etwas Regen. 9) Abends magnetische Störung. 10) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von mäßiger Tiefe und geringer Fortpflanzungsgeschwindigkeit liegt über dem Skagerak, über Deutschland schwache südliche und südwestliche Luftströmung verursachend. Das Wetter ist über Centraleuropa andauernd kühl, trübe und vielfach regnerisch. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südsüdwest bis West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	754,7	19.4	S, ganz flau, bewölkte Luft.
13	8	755,3	12 7	„ flau, bewölkt und diesig.
	12	756,7	18,9	SWlich still und bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Beerdigung des verstorbenen Rittergutsbesitzers **Gustav Jüncke** findet Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes in der halben Allee statt. (7081

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Carl Rudolf Meyer in Schwetz hat für seine Ehe mit Emilie Justine Raykowski durch Vertrag vom 27. August 1887 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß das eingebrachte Vermögen der Ehefrau, ebenso dasjenige, was sie während der Ehe auf irgend eine Weise erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll. (7044

Schwetz, den 10. September 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Einweihung der neuen Synagoge

an der Reitbahn findet **Donnerstag, den 15. September cr.,** Nachmittags 4 Uhr, statt.

Die Thüren werden um 3 Uhr geöffnet.

Die Mitglieder unserer Gemeinde ersuchen wir, sich möglichst frühzeitig zum Empfang der eingeladenen Gäste zu versammeln.

Ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Jahres-Legitimationskarten und die Einlaßkarten für die bevorstehenden Festtage **nicht** zur Theilnahme an der Einweihung berechtigen, daß vielmehr hierfür nur die speciellen Einladungskarten giltig sind. Es ist durchaus erforderlich, diese Einladungskarten, auf denen die Platz-Nummern verzeichnet sind, mitzubringen und den durch besondere Abzeichen kenntlichen Ordnern vorzuzeigen, da es nur so möglich ist, Jedem den für ihn reservirten Platz anzuweisen. (7057

Danzig, den 13. September 1887.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „August", Capt. Delfs, wird ca. 20. September ab Hamburg direct nach Danzig expedirt. (7007

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co., Hamburg,

Ferdinand Prowe, Danzig.

Ich bin zurückgekehrt

und beginne den Unterricht am **15. September.**

Anna Hoffmann,
Gesanglehrerin,
Paradiesgasse 24 part. (6991

Gesangunterricht.

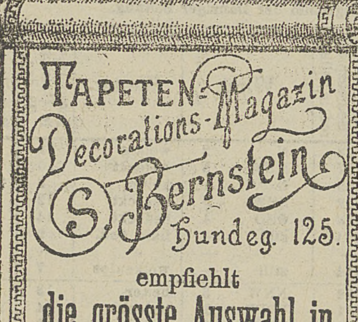
Nach Absolvirung des 3jährigen Cursus auf der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin habe ich mich hier als Gesanglehrerin und Concertsängerin niedergelassen.

Zur Annahme von Unterrichtsstunden bin ich bereit in meiner Wohnung Breitgasse 122, II, Vormittags von 11—1 Uhr. (6720

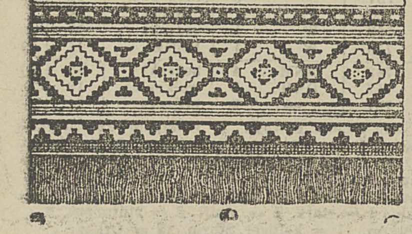
Anna Rohleder,
examinirte Gesanglehrerin und Concertsängerin.

Mein **Gesangs- sowie Klavier-Unterricht** hat wieder begonnen. Anmeldungen täglich.

Frau Geiger-Stolzenberg,
Breitgasse 120 I. (6874



empfiehlt
die grösste Auswahl in
Tapeten
bis zu dem feinsten Genre in ganz neuen Dessins zu billigst gestellten Preisen.
Muster nach auswärts franco!



Ich empfehle zu sehr billigen Preisen: schöne ungarische Weintrauben a Pfd. 45 ₰, sowie verschiedene Sorten Birnen, Aepfel, Reine Clauden, auch verschiedene Sorten Pflaumen und noch recht schöne Pfirsiche.

J. Schulz, (7053
Melzergasse Nr. 6, früher Matzkauschegasse.



Fisch-, Fasan-, Rebhuhn-, Vogelnetze, Raubthierfallen.

Den Empfang sämmtlicher
Neuheiten in Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen
für die Herbst- u. Winter-Saison
zeigt hierdurch ganz ergebenst an (7072

A. Fürstenberg Wwe.

Langgasse 19.

Beehre mich den Eingang sämmtlicher

Neuheiten in Gardinen

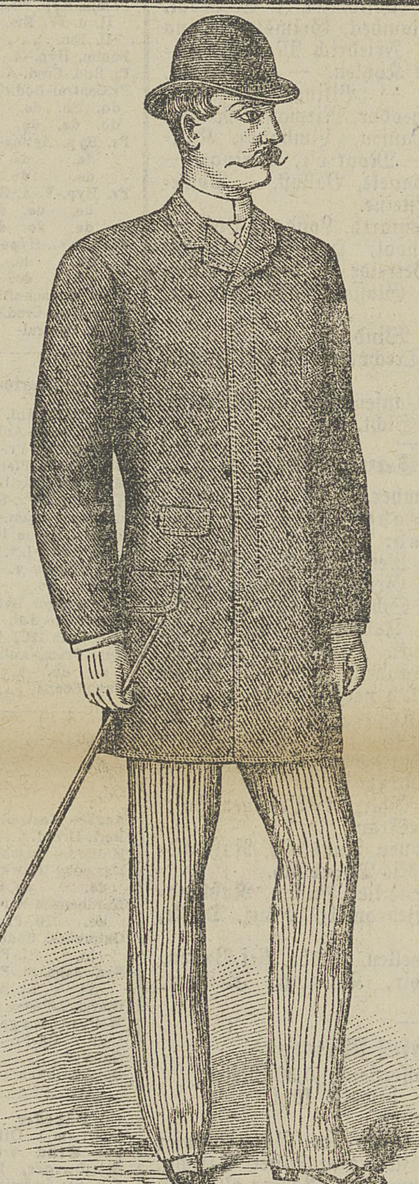
ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle solche als **besonders preiswerth.**

Eine Partie ältere **Muster** sowie **Reste** habe zum

Ausverkauf

gestellt.

Otto Kraftmeier,
Leinenhandlung und Ausstattungs-Magazin,
59. Langgasse 59.



A. Schubert's

Nachflgr.

M. Jacoby jun.,
Langenmarkt 4,
I. Etage,

zeigt hiermit ergebenst den **Eingang** der **Saison-Neuheiten** in **deutschen u. engl. Stoffen** an und bringt hiermit sein

Atelier
eleganter
Herren-Garderobe
in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maass.

Oberhemden

nach allen Systemen gearbeitet, tadellos sitzend, von den billigsten bis besten Sorten.

Kragen, Manschetten und Cravatten sowie Tricotagen

in allen gangbaren Qualitäten, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Marie Lotzin Wwe.,
Nr. 14, Langgasse Nr. 14. (6942

Geschäfts-Verkauf.

Der zur
J. G. v. Steen'schen Concursmasse
gehörige Grundstückscomplex **Holzmarkt** 27 28, worin seit vielen Jahren ein blühendes **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** betrieben wird, ist mit den Waarenbeständen und den Geschäfts-Utensilien der Destillations-Branche durch mich freihändig zu verkaufen.

Die Taxe der Waarenbestände und der Geschäfts-Einrichtung beträgt ca. 29 000 ℳ. und kann die Besichtigung jederzeit nach vorheriger Meldung erfolgen. Eventuell können auch die Räume für die Destillationsbranche miethsweise abgegeben werden.

Reflectanten wollen sich schleunigst bei mir melden. (7029

Der Concursverwalter
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse 25.

Fortsetzung der Auction
Langgasse Nr. 42.

Morgen Mittwoch, den 14. September cr., Nachm. von 2 Uhr ab mit

Kleiderstoffen, Confection etc.

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (7079

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831,
beehrt sich den
Eingang der modernsten Stoffe
für
Paletots, Anzüge und Beinkleider

anzuzeigen. Das Lager bietet elegante wie praktische Stoffe bester Qualität in großartigster Farben- und Musterauswahl zu den billigsten Preisen.

Musterkarten franco. (6967

Restaurant August Küster,
Brodbänkengasse 44.

Wie bekannt geht mein Bestreben dahin, meinen geschätzten Gästen stets Vorzügliches in Speisen und Getränken anbieten zu können. Daher ist auch schon seit einiger Zeit der in Nr. 16658 der Danziger Zeitung erwähnte Bierdruckapparat mit chemisch reiner Kohlensäure nebst den patentirten Grägerschen Krähnen bei mir in Betrieb.

Indem ich dies hierdurch ergebenst mittheile, bitte ich gleichzeitig ein geehrtes Publikum, sich selbst von der guten Qualität des Dargebotenen zu überzeugen.

Gleichzeitig empfehle ich meine anerkannt schönen Saalgelegenheiten für Festlichkeiten aller Art. Mittagstisch ℳ. 1, im Abonnement 90 ₰

7063)

Hochachtungsvoll
August Küster.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- u. Westpreußen.

Heute empfing neue Sendung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität.

Danzig, den 13. September 1887. **Edmund Einbrodt.**

Original-Gebinde von 8½ Ltr. an.

Kaiseröl,

nicht explodirendes Petroleum

aus der
Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen.

Auf jeder gewöhnlichen Petroleumlampe u. Kochmaschine selbstverständlich zu gebrauchen.

Bester und billigster Brennstoff für die
Petroleum-Lampen und Kochapparate.
Vorzüge:
Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,
Größere Leuchtkraft,
Sparsameres Brennen,
Krystallhelle Farbe,
Frei von Petroleum-Geruch.

Gesetzlich geschützt!

Das Kaiseröl, welches jetzt seit länger als einem Jahrzehnt in allen Städten Deutschlands eingeführt, hat sich durch seine unbestrittenen Vorzüge, allen anderen Petroleumsorten gegenüber, die gesicherte Kundschaft desjenigen Publikums erworben, welches die höchsten Anforderungen an ein unzweifelhaft sicheres Beleuchtungsmaterial stellt. Es wird auch in diesem Winter als **das Hervorragendste auf dem Gebiete der Beleuchtung** sich wieder bewähren und dazu beitragen, die **immer mehr** vorkommenden Unglücksfälle durch Explosion der Lampen zu vermindern.

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so groß** als derjenige des gewöhnlichen Petroleums.

Zu haben bei den Herren: **A. Fast, J. J. Berger, Alb. Neumann, J. G. Amort Nachf., Carl Schnarcke, Rud. Römer, Magnus Bradtke, C. R. Pfeiffer, Carl Paetzold, H. Friesen, Franz Lindenblatt.** In Langfuhr: **H. H. Zimmermann Nachf.** und **Gustav Löschmann.** (7001

Vertreter: R. Goltz, Danzig.

Täglich frischen
Braten-Aufschnitt, kaltes Geflügel,
Enten- und Gänseweissauer, Ital. Salat etc.
Geräucherte Flundern u. Aale empf. und versendet

Eduard Martin,
Wild- und Delikateß-Handlung,
Brodbänkergasse 48.

Leinen.

Hausfrauen, welche noch Werth auf eine reelle gute Leinwand legen, empfehle mein Lager

Rasenbleich-Leinen,

das jetzt in frischer Sommerbleiche in allen Breiten sortirt ist.

Zugleich empfehle außer meinem gut sortirten Weißwaaren- und Wäsche-Lager als außergewöhnlich billig

lein. Taschentücher,

gute reguläre Waare (kein Ausschuß) pro Dtzd. 2, 3, 4 ℳ. etc.).

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.
(6920

Eine alte gut erhaltene **Geige** nebst Kasten, Notenpult u. Schule ist billig zu verk. Töpferg. 18, part.

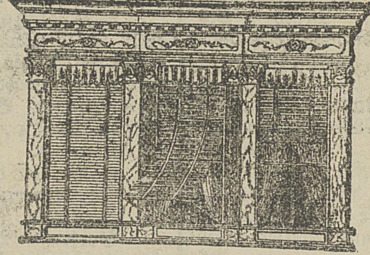
Brasilianische
Ausstellung
im
Freundschaftlichen Garten.
Von 9—7 Uhr. Entree 25 ₰

Rudolph Mischke

empfiehlt sein Lager von:
Einmachgläsern mit Metallschraube, sehr billig.
Messingkessel,
Wringemaschinen,
System **Empire,** bester Construct.,
Waschmaschinen,
diverse bewährte Systeme
Dampfwaschtöpfe etc.,
Badewannen für Kinder und Erwachsene,
Badestühle und Badewannen mit Oefen
zu Original-Fabrikpreisen.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (7002

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Socius

mit 10 000 Thlr. Einlage für ein bestehendes Geschäft gesucht.

Offerten sub 6962 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Wohnung, Hochparterre, sehr bequem gel., auf Wunsch auch vorzügl. Pferdestall, Lastadie 33.

Ressource zum freundschaftl. Verein.

Donnerstag, den 15. Septbr. 1887

Concert und Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.



Gambrinus-Halle.
E. Fischer.

Die oberen Lokalitäten sind eröffnet. (7066

Kurhaus Westerplatte.

Mittwoch, den 14. September,

Letztes großes Gartenfest

der Saison.
Außergewöhnliche großartige Illumination des Parkes.

Grosses Extra-Militärconcert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 128. Infanterie-Regiments und des Pionier-Bataillons Nr. 1 unter Leitung der Herren **Rekoschewitz** und **Fürstenberg.**

Zum Schluß:

Großer Kaiser-Zapfenstreich

welcher am Kaiserfest zu Königsberg v. 21 Musikcorps ausgeführt wurde.

Entree 25 ₰.

Passe-partouts und Abonnements-Billets haben Giltigkeit.

Um zahlreichen Besuch des geehrten Publikums bittet

Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 14. September, und folgende Tage:

Grosse humorist. Soirée

der
Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
aus dem Krystallpalast.

Entree 50 ₰. Kinder 30 ₰.

Billets a 40 ₰ sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Wüst** (hohes Thor) und **Wiens** Nachfolger, 2. Damm und Langgarten zu haben.

Anfang 8 Uhr. (6906

Freundschaftl. Garten

heute und folgende Tage:

Großes Concert
„Isarthaler"

J. Kammermayer.
Anfang 8 Uhr.
Entree à Person 30 ₰, Kinder 15 ₰.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

Garten-Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree a Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 14. September 1887,
Anfang 7½ Uhr.

Große Vorstellung.

Nur noch einige Tage:

Galathea,

das erwachende Steinbild.

Auftreten sämmtlicher Spezialitäten. **Bros Revelles, Troupe Alfonso, Frl. Schön, Geresch, Thomsen** und **Fräul. Bartolly.**

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Böttchergasse, Blatt 29, auf den Namen der Schäferei-Direktor **Herrmann** und **Amande** geb. **Wallerand-Siedel**schen Eheleute eingetragene, zu Danzig Pferdetränke Nr. 1 belegene **Grundstück**

am 5. December 1887,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0156 Hektar und ist mit 720 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6993

am 6. December 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 6. September 1887.
Königl. Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über den Nachlaß des am 3. Juni 1885 zu Ohra verstorbenen Gerbermeisters **Friedrich Striemer** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (6992

Danzig, den 9. September 1887.
Königl. Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Loews** zu Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben (6994

Danzig, den 8. September 1887.
Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 7 betreffend die Aktiengesellschaft **Zuckerfabrik Pelplin** zufolge Verfügung vom 8. September 1887 am 9. September 1887 eingetragen:

Die Direktion besteht zufolge Beschluß der Generalversammlung bezw. der Direktion vom 25. v. M. aus

a. Gutsbesitzer **Rudolf Rohrbeck** aus Gremblinerfeld, Vorsitzender,
b. Fabrikdirektor **Johannis Wilhelms** in Pelplin, welcher zeichnen wird Direktion der Zuckerfabrik Pelplin J. H. **Wilhelms**, stellvertretender Vorsitzender,
c. Gutsbesitzer **Hermann Ziehm** in Gremblin,
d. Gutsbesitzer **Richard Nadolny** auf Kulitz,
e. Gutsbesitzer **Johann Pollnau** in Adlig Liebenau.

Dirschau, den 8. Septbr. 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Handels- (Firmen-) Register ist die unter Nr. 284 eingetragene Firma „**R. H. Siemenroth**“ zu Mewe nach Beendigung des Konkursverfahren heute gelöscht.

Mewe, den 31. August 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. August 1887 ist im diesseitigen Gesellschafts-Register bei der unter Nr. 34 eingetragenen Actien-Gesellschaft „Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg“ folgende Eintragung bewirkt worden. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 18. August cr. ist der Gutsbesitzer **Gustav Tornier** zu Tragheim als Stellvertreter des Vorsitzenden auf die Zeit bis zum 3. August 1890 wieder gewählt und an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Directionsmitglieds Commerzienraths **Dietrich Martens** der Bankdirector **Rudolf Wölke** zu Marienburg auf die Zeit bis zum 3. August 1889 neu gewählt worden.

Die Direction besteht nunmehr aus:

1. Dem Gutsbesitzer **Fr. Zimmermann** zu Gr. Lesewitz als Vorsitzenden,
2. dem Gutsbesitzer **Gustav Tornier** zu Tragheim als Stellvertreter desselben,
3. dem Bankdirector **Rudolf Wölke** zu Marienburg. 6914

Marienburg, den 30. August 1887.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. September 1887 ist die in Dirschau bestehende unter Nr. 68 des Firmen-Registers eingetragene Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Jacoby** auf den Antrag des Inhabers gelöscht worden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. September 1887 an demselben Tage. (7014

Dirschau, den 10. Septbr. 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 30. September cr., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Gebäude Neugarten Nr. 29 circa 7 Centner kassirte Untersuchungsacten durch Herrn Actuar **Hoppe** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sämmtliche Acten nur zum Einstampfen verwendet werden dürfen. (7017

Danzig, den 8. September 1887.
Sekretariat der Königl. Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Posthalterei-Gut **Neukrug** Kr. Berent wird am (7039

6. October

in Berent um 10 Uhr an Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 3 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, das Gut enthält 33,44,68 Hekt. oder ca. 144 Morgen besten Roggen- und kleefähigen Boden, 9 Instwohnungen, welche ohne Postagentur 764 Mark Miethe einbringen, ein großes Posthaus mit 8 heizbaren Zimmern, eine Schmiede, eine Scheune mit zwei Tennen und sehr ausreichende Stallungen. Das Gut wird mit vollem Einschnitt und Inventar übergeben.

Schiffs-Verkauf.

Das an Weichselmünde liegende Barkschiff „**Schmückert**“ aus Greifswald, 993 Cbm. vermessen, nebst Inventar, werden wir am

22. September 1887,
Nachm. 5 Uhr,

in unserm Comtoir Brodbänkeng. 27 an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Js. H. Rehtz & Co.

Commercial Union,

Versicherungs-Gesellschaft in London,

domicilirt in Berlin, in Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen, seit ca. 25 Jahren thätig,

Grund-Capital 50 000 000 Mark,

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Feuerversicherungen** aller Art bei billigen festen Prämien. (3224

Die
General-Agentur.
A. Gibsone jr.,
Danzig, Hundegasse Nr. 52.

Tüchtige Vertreter werden unter günstigen Bedingungen angestellt.



Bureau in Danzig: H. Dauter, Heil. Geistg. 13, Eing. Scharmacherg.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin, von 11 bis 2 vorm., 4 bis 6 nachm. Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (2231

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

L. Weyl Berlin W. ill. Cat. grat. Aelteste Fabrik von Badeapparaten.

An Brust-, Hals- u. Lungenkranke.

Die unterzeichnete Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse für Deutschland giebt hiermit bekannt, daß der erste Transport der diesjährigen Sammlung **der Pflanze Homeriana** aus Rußland Ende August eingetroffen ist.

Nach nunmehr 5jährigen Erfahrungen über die Heilwirkung der Pflanze bei **allen catarrhalischen und chronischen Affectionen der Luftwege** und den während dieses Zeitraumes eingeholten vieltausendfachen Bestätigungen, **daß die Pflanze zur Zeit unbestritten das beste Hilfsmittel gegen beginnende Tuberculose und chronische Catarrhe** ist, wird dieselbe hiermit allen bezüglichen Leidenden aufs neue des wärmsten empfohlen.

Aerztliche Berichte und Aeußerungen, insonderheit von den **Doctoren** Dr. med. **Klouh-Hamburg**, Dr. med. **Valder-Cöln a. Rh.**, Dr med. **Dallas, Excellenz, Geheimer Staatsrat Odessa** Dr. med. **Dubitzky, Staatsrat und Oberarzt am Kriegshospital Riga**, Dr. med **Rotschinin, Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Rußland-Petersburg**, Dr. med. **P. A. Bergwall-Norra Lindved**, Dr. med. **Scrofani, Königl. Marinearzt-Venedig**, Dr. med. **Schneditz, k. k. Regimentsarzt-Cilli**, Dr. med **Hahn-Hasting**, Dr. med. **Shank, Auburn**, Dr. med. **Jose Goer, Spitalchef-Rio de Janeiro**, Dr. med **J Caminhoá, Kaiserlicher Rat-Rio de Janeiro und Andere**, sowie eine größere Anzahl Berichte von genesenen Privatpersonen, sind in einer Broschüre niedergelegt die jeder Sendung beigeschlossen wird.

Die Pflanze Homerania wird abgegeben in Packeten, auf zwei Tage reichend, zum Preise von 1 M. Der Versand geschieht in Kisten zu 5, 10, 15, 20 und 30 Packeten. Nach ärztlichen Feststellungen gehören zu einer Kur gegen ausgesprochene Lungentuberculose 60 Tage, während chronische Lungen- und Kehlkopfskatarrhe, selbst frische Spitzenaffektionen innerhalb 30—40 Tagen gehoben worden sind.

Für die resultatvolle Verbreitung der Pflanze wurde dem Unterzeichneten die große goldene Medaille 1. Cl. der wissenschaftlichen Gesellschaft Benemeriti in Palermo, die silberne Medaille der Stadt Paris und der französische Rothe-Kreuz-Orden verliehen, und sind die Originaldokumente hierüber bei der Ortsbehörde in Liebenburg deponiert.

Liebenburg am Harz. [6882

Ernst Weidemann,
Centrale Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse.

Die echte Wenham-Lampe

D. R.-P. 25 354. Preisgekrönt mit der goldenen Medaille

und neuerdings vorzüglich vervollkommnet,

bei vielen Reichs- und Staatsbehörden nach amtlicher Prüfung unter Ablehnung der gleichfalls geprüften diversen Concurrenz-Lampen installirt, leistet anerkanntermaßen

das möglichst Erreichbare an Gas-Ersparniß und Leuchtkraft.

Durch die **verschiedenen Größen** unserer bereits in 3 Saisons vorzüglich bewährten Lampen sind wir in **den** Stand gesetzt, je in **einer** Flamme, kleinere, große, bis zur größten Lichtfülle zu geben.

Wir warnen das Publikum vor den vielen sich täglich mehrenden **Imitationen,** welche bei enormem Gas-Consum viel Licht nur auf Kosten des Consumenten geben, enorm heizen, durch Blaken die Luft verunreinigen und durch massenhaft aufgedrängte Probelampen den Schein einer vielfachen Verbreitung erregen wollen.

Der unerreichte Vorzug der Wenham-Lampe ist, gerade bei geringem Gasverbrauch viel schönes weisses Licht zu geben.

Die Concurrenz verbreitet größtentheils **grundfalsche, ungünstige** Angaben über die **Wenham**-Lampe, und **dem** entsprechende günstige Zahlen über die eigenen Brenner.

Nach dem Gutachten des Leiters einer Berliner städtischen Gas-Anstalt variirt die Leuchtkraft der Wenham-Lampe per 100 Liter stündlichen Gasverbrauch

zwischen 31–35 Kerzenstärken,

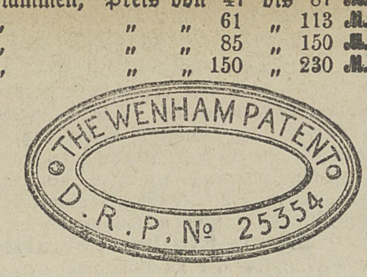
worüber das Original in unseren Bureaux eingesehen werden kann.

Bei richtiger Einstellung des Regulators haben die Wenham-Lampen folgenden Gasverbrauch:

Nr.	Liter			Ersetzt gewöhnl. Gasflammen	Preis von	bis
Nr. 1	ca. 200 Liter	= 3¼ ₰	per Stunde.	4—5	47	87 M.
Nr. 2	ca. 250 „	= 4 ₰	„	6—8	61	113 M.
Nr. 3	ca. 332 „	= 5⅓ ₰	„	10—11	85	150 M.
Nr. 4	ca. 560 „	= 9 ₰	„	15—18	150	230 M.

Geschmackvolle Verzierungen zu allen Lampen zu billigen Preisen.

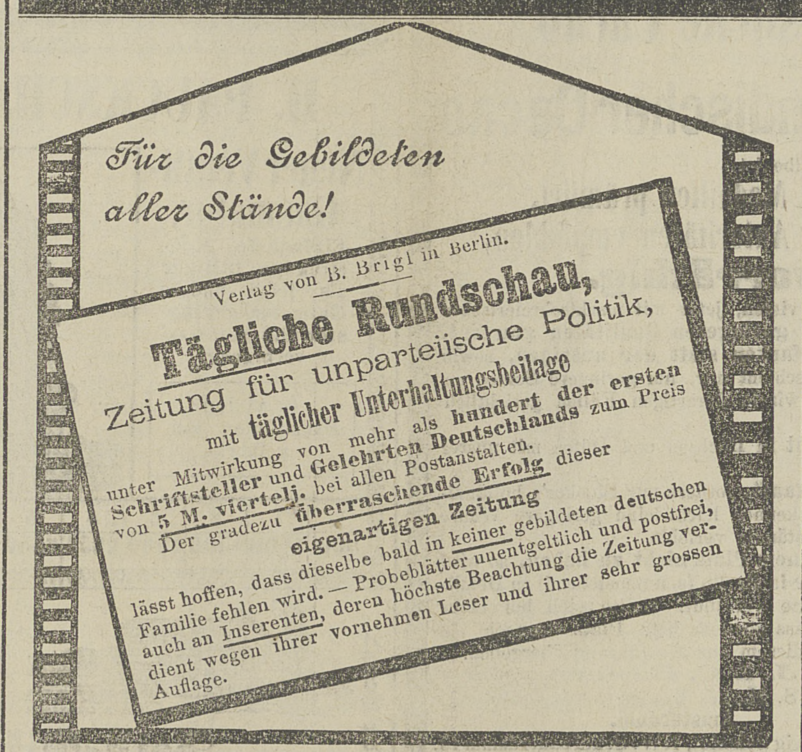
Jede echte Wenham-Lampe muß beifolgende Marke aufgenietet tragen.



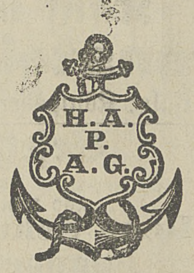
The Wenham company limited,
London, Berlin, Paris und Brüssel.
General-Direction für Deutschland,
Berlin SW., Großbeerenstr. 4.

Zu beziehen durch (6625

A. W. Müller, Danzig.



HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere

Nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent **Bruno Voigt** in Danzig, Frauengasse 15. (2246

Schönschreiben

Selbst-Unterricht für Erwachsene. In 2 Wochen wird jede, selbst die allerschlechteste Schrift schwungvoll und schön. Broschüre und Lehrplan gratis und franco. **Gauder's Kalligr. Institut, Stuttgart.** (4033

Bergmann's Original-Theerschwefelseife von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzügl. Wirkung geg. alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen ꝛc. Vorräthig St. 50 ₰ bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3.

G. Heine's, Charlottenburg, centrifugirte
Toilette- u. medicin. Seifen,
reizloseste aller Seifen vorräthig bei Apotheker C. Hildebrandt.

Allen Lungen-, Brust- und Halskranken sind die berühmten
Sodener Mineral-Pastillen
bestens empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pf. per Schachtel erhältlich.

Bergmann's Original allein echte Zahnseife ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von **Bergmann u. Co. Frankfurt a./M.** fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 Pf. be **G. Uthicke**, Stadt-Drogerie 1. Damm 12.

Wein-Etiquetten.
Berlin W., F. P. Feller,
Kronenstraße Nr. 3. (2241
Muster franco gegen franco.

1000 Stück

à 100, 25 und 10 Stück gepackt, wirklich ächte, russische **Cigaretten** verkaufe und versende ich **verzollt** und franko p. Post-Nachnahme für Mk. 20. (Russischer Original-Preis Rb. 10.) Bei Abnahme von über 10 Mille 10 % Rabatt.

W. L. Danziger, Illowo Opr. an der russischen Grenze.

Leckhonig,

beste Qualität, empfiehlt (6886
A. Hamm, vormals v. Riesen, Schidlitz 50.

Bodenrummel wird gekauft.
A. Schwarz, Häckergasse 28.

Feinstes neues süsses Aepfelgelée

(**Aepfelkraut**) versendet in:
10 Pfund-Postfäßchen zu M. 7,—
5 „ do. zu M. 3,75

franco gegen Nachnahme. Ferner **echten alten Zwetschengeist**
1 Ltr.-Flasche zu M. 2,50 | Packung
2 Ltr.-Flaschen zu M. 4,25 | frei u. frco.
Später **Wallnüsse** in 10 Pfund-Säckchen. (6219

Adolf ter Meer, Obstgelée-Fabrik, Klein-Wallstadt a. Main.

Mein Privat-Fuhrwerk empfehle zu Hochzeits-, Spazier- und Reisefahrten. Nur zuverlässige Kutscher, ebenso nur gute Wagen und Pferde stehen zur Verfügung. Näheres Holzmarkt 23 und Schilfgasse 1. (6636

Altes Zink

kauft zum höchsten Preise (7054
H. Merten,
Danzig, Schutensteg.

Brücker und Johannisdorfer
Torf-Fabrikate.
Preß-, Tret-, Stechtorf
ex Fahrzeug und ab Speicher franco Haus offerirt (4475
W. Wirthschaft.

Vicia villosa,

Winterwicke (mit etwas Roggen verm.), große Futtermassen und hohen Ertrag gebend, per Ctr. M. 10, per 20 Ctr. M. 180; ferner **Schwedischen Saatroggen**, sehr ertragreich, per 20 Ctr. M. 140 verkauft (6420

Sullnowo bei Schwetz.



Hampshire-Southdown-Böcke

zu M. 75 bis M. 120 und M. 3 Stallgeld verkauft (6420
Sullnowo bei Schwetz.

Eine nachweislich rentable
Krugwirthschaft
wird zu pachten resp. mit 500 Thlr. Anz zu kaufen gesucht. Off. sub G. befördert die Altpreuß. Ztg. Elbing.

Ein eleg. Fuhrwerk,

bestehend aus einer Doppelkalesche, zwei eleganten Pferden (Deckhengst und Wallach) u. Geschirren ist billig zu verkaufen Kneipab 37. (7068

Zwei gut erhaltene Repositorien aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim Konkursverwalter **R. Block.**

Ein eisernes Geldspind wird f. alt billig zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter No. 6902 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine
Badeeinrichtung

ist fortzugshalber **Jopengasse 5 1 Tr.** billig zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem eleganten Cylinderbadeofen, in welchen die sämmtlichen zur Leitung nach der Wanne, Hahnbatterie und Brause nöthigen Röhren eingelegt sind, weshalb eine bequeme und wenig kostspielige Aufstellung möglich ist, einer großen Badewanne, einem Brausearm mit Mischsystem um kalte und warme Douche zu erhalten.

Es ist eine patentirte Einrichtung denn sie liefert in ca. ½ Stunde ein Bad 28° R und erfordert für 10 ₰ Heizmaterial. (6971

Briefmarken kauft, tauscht und verk. G. Zechmeyer, Nürnberg. 1000 **Continentales** ca. 200 Sorten 60.

Es kann weit mehr geheirathet werden!!! Sie können sich sofort reich und passend verheirathen! Verlangen Sie einfach Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge (Versand discret). Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Ein tücht. Böttcher,

der gleichzeitig die obergährige Brauerei versteht, kann sich unter Angabe von Empfehlungen melden bei (7055
Jacob von Roy, Braunsberg.

Zur Stütze der Hausfrau ein einfaches Landmädchen verlangt. Offerten unter No. 7008 an die Exp. d. Bl.

Ein geübter Binder oder eine Binderin für ein Blumengesch. gew. Adressen unter No. 7060 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Das Dominium **Sulmin** bei Löblau sucht zum 1. October oder zu Martini einen rüstigen, energischen

Gärtner,

welcher auch die Aufsicht über die Forst zu übernehmen hat und Interesse für die Fischerei bekundet. Nur durchaus zuverläßige Bewerber werden berücksichtigt und ist es gleich, ob dieselben verheirathet sind oder nicht.

Empfehle tücht. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Stützen d. Hausfrauen, Ladenmädchen, Kinderfrauen, Hausdiener, Kutscher, Knechte.
E. Zebrowski, Heil. Geistgasse 33.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.